

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

dhu
Baugenossenschaft

FRÜHLING 2020



Ideenwerkstatt
„100 Jahre dhu“-Haus

Einbruchschutz
Zuschussprogramm
2020

Zusammenarbeit
Erwartungen der Wohnungsbaugenossenschaften an den Senat

Liebe Mitglieder,

dies ist die erste Ausgabe Ihrer Mitgliederzeit-schrift – nicht nur im neuen Jahr, sondern sogar im neuen Jahrzehnt. Für uns als Wohnungsgenossen-schaft ist es alltägliche Praxis, für viele Jahre zu planen; privat denkt man meist in kürzeren Zeit-räumen. In dieser „bei uns“ ist deshalb auch der nahende Frühling Thema: Holen Sie sich gern Ihre „genossenschaftlichen“ Stiefmütterchen ab (Infos auf Seite 7) und lesen Sie unsere Tipps, wie man beim Frühjahrsputz in der Wohnung umwelt-freundlich für Hygiene sorgt.

Wir freuen uns, dass viele Mitglieder an einem neuen dhu-Projekt mitwirken wollen: Anlässlich des Umzugs der Geschäftsstelle in einigen Jahren und des 100-jährigen Bestehens der dhu 2025 soll ein besonderes Haus am bisherigen Standort ent-stehen. Eine erste Ideenwerkstatt dazu wurde gut besucht, eine zweite fand nach Redaktionsschluss statt. Mehr als spannend war das und ein Lern-prozess für alle Beteiligten.

Zu guter Letzt, aber nicht weniger wichtig, bewegt uns nach wie vor das Thema bezahlbarer Wohnraum. Der Mietpreisanstieg erfolgt laut aktuellen Umfragen in Hamburg inzwischen weniger stark als anderswo, doch wir arbeiten weiter daran, die Höhe der Nutzungsgebühren verträglich zu halten. Wir werden berichten, was sich hier bewegt.

Haben Sie einen schönen Frühling!



Torsten Götsch und Frank Seeger
Vorstand der Baugenossenschaft dhu



6 **Nicht versäumen:**
die jährliche Stief-mütterchenaktion



8 **Ran an den Schmutz!**
... mit Um-weltschutz

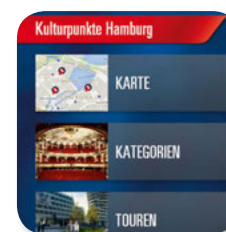


14 **Ein Kaffee mit**
... Kinderbuch-
autor und dhu-
Mitglied Dennis
Zemella

Fotos: Steven Haberland, Adobe Stock-2 (Dpixel (I), babanov (I))



16
Mittagstisch
in Winterhude



19 **Besser leben in der Stadt**
nützliche Apps



24
„Hamburg, das wünschen wir uns“

Fotos: Steven Haberland, Q8

INHALT

- 4 Tag der offenen Tür**
Für Vertreterinnen und Vertreter
- 5 Vertreterwahl 2020** Aktuelle Informationen
- 6 Hauswartbezirke**
Die Servicestelle Nachbarschaftshilfe
Mitgliederbefragung Die Auswertung läuft
Leserumfrage „bei uns“ in neuem Look
- 7 Stiefmütterchenaktion**
Mit der dhu in den Frühling
- 8 Ran an den Schmutz** Tipps zum Frühjahrsputz
- 10 Bauticker** Neubau und Modernisierung
- 11 Einbruchschutz** Zuschussprogramm für 2020
Fernablesung Heizdaten per Funk ablesbar
Dank an einen aufmerksamen Nachbarn
- 12 Ein Haus mit Charakter**
Ideenwerkstatt „100 Jahre dhu“-Haus
- 14 Ein Kaffee mit ...**
Kinderbuchautor Dennis Zemella
- 16 Mittagessen mit netten Tischnachbarn**
Gemeinsam zu Tisch
- 17 Mein perfekter Tag**
Das macht John Ment glücklich
- 18 Hamburger VorleseVergnügen**
Das Literaturfestival für Kinder
- 19 Besser leben in der Stadt**
Nützliche Apps, Aufräum-Aktion
- 20 Trikot-Sponsoring**
25 Trikotsätze für Junioren-Teams zu gewinnen und weitere Meldungen
- 21 Wohnen 2020 in Hamburg**
Mietenspiegel, Grundsteuer, Wohngeld & Co. – ein schneller Überblick
- 22 Konstruktive Zusammenarbeit**
Erwartungen der Wohnungsbaugenossenschaften an den neuen Senat
- 24 „Das wünschen wir uns“**
Persönliche Wünsche an die Stadt von Mitgliedern der Wohnungsbaugenossenschaften
- 28 Kinderseite**
Vorlese-Geschichte, Stadt-Wissen
- 29 Hamburg erleben** Freizeit-Tipps
- 30 Rätsel, Impressum**
VHS-Gutscheine gewinnen
- 31 Endlich Spargelzeit!**
Ein tolles Rezept aus Hamburg
- 32 Coupons**

Tag der offenen Tür für Vertreterinnen und Vertreter

Informationen und Gespräche in der Geschäftsstelle
im November 2019

Angeregte
Gespräche
und viele
Fragen der
Vertreter an
den Vorstand
beim Tag der
offenen Tür



Kein Samstag wie jeder andere: Am 9. November waren die Mitarbeiter der Baugenossenschaft dhu eG fast vollzählig in ihren Büros anzutreffen, und die Vorstandsmitglieder Frank Seeger und Torsten Götsch begrüßten die Mitglieder-Vertreterinnen und -Vertreter, die in den Buchsbaumweg gekommen waren. Beim zweiten Tag der offenen Tür für Vertreter wollten sie sich über aktuelle Geschehnisse und Projekte der dhu informieren und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen.

Anlässe gab es genug. Mal ging es um Details in den Wohnanlagen, mal um das große Ganze. Auf starkes Interesse stießen die Neubaupläne in Barmbek-Nord: Am Schlicksweg in der Nähe der U-Bahnhaltestelle Habichtstraße wird die dhu in Kooperation mit einer weiteren

Wohnungsgenossenschaft Wohnungen und ein neues Geschäftsgebäude errichten.

Auch Fragen der Mobilität, besonders der Elektromobilität, waren immer wieder Thema. Hamburg ist Vorreiter bei der Dichte der Ladestationen, und Vorstand und Vertreter diskutierten über die Umsetzbarkeit in den Wohnungsbeständen. Die dhu, erläuterte Frank Seeger, setze sich bereits jetzt dafür ein, dass nicht für wenige, sondern für alle Haushalte in einem Neubau Ladestationen eingerichtet werden.

Weitere Themen, die mit Vorstand und Mitarbeitern teils in Einzelgesprächen erörtert wurden, waren die anstehende Änderung etlicher Hauswartbezirke und die Tätigkeiten der dhu Service GmbH.

VERTRETERWAHL 2020

Update: Info zur Vertreter- wahl 2020

Im vergangenen Herbst wurden alle Mitglieder der dhu befragt, welche der Kandidierenden für die Vertreterwahl 2020 aufgestellt werden sollen. Anhand der Ergebnisse hat der Wahlausschuss im Januar eine Liste der Kandidatinnen und Kandidaten für die Vertreterversammlung erstellt. Eine Bekanntgabe der Wahlen zur Vertreterversammlung und die Beschreibung des Wahlablaufes haben alle Mitglieder im Januar 2020 erhalten.

Die eigentliche Wahl wird als Briefwahl vom 23. März bis zum 6. April 2020 durchgeführt. Die Auszählung der Stimmen und die Feststellung des Wahlergebnisses nimmt der Wahlausschuss anschließend vor. Im Mai steht fest, wer die Wahl angenommen hat. Das Wahlergebnis wird anschließend allen Mitgliedern bekanntgegeben.

Weitere Informationen in der Satzung und Wahlordnung der dhu, zum Download unter www.dhu.hamburg

Fotos: Steven Haberland

„Für jedes Anliegen die passende Lösung finden“

Christian Sterr verstärkt
das Team der dhu

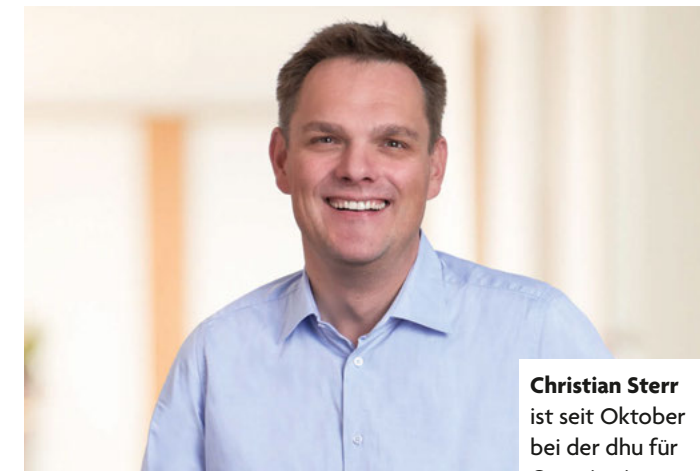
Christian Sterr sorgt auch privat für viel Schwung beziehungsweise hat als leidenschaftlicher Basketballer Anteil daran, dass die Bälle ziel-sicher im Korb landen. Doch eins nach dem anderen: Seit 1. Oktober 2019 ist der 45-Jährige bei der Baugenossenschaft dhu eG für Organisationsentwicklung und Projektmanagement verantwortlich.

Projektmanagement betreffe viele Bereiche in einem Unternehmen, erläutert der studierte Geograph, der zuletzt als Bereichsleiter in einem bundesweit agierenden Beratungsunternehmen tätig war. Schon während des Studiums lernte er das Wohnen bei Genossenschaften kennen und schätzen, anschließend bildete er sich zum Thema Erwachsenenbildung fort. Christian Sterr ist ein Allrounder, er moderiert Veranstaltungen, leitet Seminare und coacht Mitarbeiter und Führungskräfte.

Mit Menschen für Menschen zu arbeiten, das sei ihm stets eine große Freude, versichert er. „Ich unterstütze die dhu-Mitarbeiter unter anderem bei der Arbeits-Organisation und der internen Kommunikation.“

Ein erstes konkretes Projekt ist die Auswertung der im Herbst abgeschlossenen Mitgliederbefragung. Hier verstärkt Christian Sterr das dhu-Team, das die Ergebnisse genau unter die Lupe nimmt und die Anmerkungen der Mitglieder auf ihre Umsetzbarkeit in den jeweiligen Wohnanlagen prüft. „Als Neuling finde ich das natürlich sehr spannend und ich freue mich, dass die dhu so viel positive Bewertungen bekommen hat.“

Das gewiss größte anstehende Projekt ist der geplante Umzug der Geschäftsstelle: 2024 kann das neue Geschäftsgebäude in Barmbek voraussichtlich bezogen werden. Diesen Prozess begleitet Christian Sterr: „Da muss viel organisiert und in



Christian Sterr ist seit Oktober bei der dhu für Organisationsentwicklung und Projektmanagement verantwortlich.



Im Einsatz bei der Ideenwerkstatt mit Mitgliedern und Mitarbeitern.

einen Zeitplan gebracht werden – von der Ausstattung der Büroräume über die Planung der IT bis zur Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen.“

Christian Sterr versteht sich als Unterstützer von Arbeitsabläufen und -strukturen der rund 40 Mitarbeiter. Er bringt viele Kenntnisse aus seiner Beratungstätigkeit in die dhu ein und da ihm der genossenschaftliche Gedanke eine „Herzensangelegenheit“ ist, fühlt er sich bei der dhu am richtigen Platz. Und das im doppelten Sinne: In Winterhude ging er zur Schule und seine Großeltern hatten hier vor Jahrzehnten zwei Ladengeschäfte. In der Freizeit zieht es Christian Sterr neben dem Ballsport mit seiner Frau häufig in die Berge, dann nutzt er seinen Schwung zum Skifahren oder Wandern.

Fotos: Steven Haberland

Neue Hauswartsbezirke

Mehr Zeit für die Wohnanlagen

Die zehn Hauswarte der dhu betreuen zwar jeweils die gleiche Anzahl an Wohnungen, müssen dafür aber aktuell unterschiedlich lange Fahrstrecken und -zeiten in Kauf nehmen. Deshalb hat die dhu die Bezirke neu geordnet: Seit Februar 2020 hat in einigen Wohnanlagen ein anderer Hauswart die Betreuung übernommen. Erreicht werden soll mit der neuen Aufteilung, dass die Hauswarte möglichst viel Zeit für die jeweilige Wohnanlage haben. Alle bei der dhu wohnenden Mitglieder wurden bereits informiert.

Weitere Informationen finden Sie auf Ihrem Treppenhauseingang oder unter www.dhu.hamburg/de/hauswarte.



Sie sind Ihre ersten Ansprechpartner vor Ort, die zehn Hauswarte der dhu.

Mitgliederbefragung



Jan Paul, Leiter der Wohnungsabteilung

„Wer viel fragt...“

Die Auswertung läuft

Vorweg ganz herzlichen Dank an alle Mitglieder, die sich an der Befragung im Herbst 2019 beteiligt haben! Über 4000 Fragebögen wurden an die bei der dhu wohnenden Mitglieder verteilt, fast 54 Prozent der Befragten haben geantwortet. Das gilt bei Befragungen dieser Art als eine gute Quote. Vorstand und Mitarbeiter freuen sich sehr darüber. Die Mitglieder haben zahlreiche Hinweise für Verbesserungen gegeben. Insgesamt ist die Beurteilung der geleisteten Arbeit der dhu und die Zufriedenheit der Mitglieder ähnlich wie bei der vorausgegangenen Befragung sehr positiv. Themen wie Einbruchssicherheit, Fahrradstellplätze, Mülltrennung und Erreichbarkeit der Mitarbeiter bewegten die Mitglieder. Vorstand und Mitarbeiter sind dran, die Auswertung läuft.

LESERUMFRAGE



„bei uns“ in neuem Look

Sie sind gefragt – und können gewinnen!

Schon bemerkt? Ihre Mitgliederzeitschrift wurde neu gestaltet. Wir sind natürlich neugierig und möchten gern wissen, wie Ihnen die „bei uns“ optisch gefällt und ob Sie Themenwünsche an die Redaktion haben. Wir freuen uns auf Ihr Feedback! Bitte schicken Sie uns die Antworten per **E-Mail an redaktion-bei-uns@dhu.hamburg** oder per Post an die Geschäftsstelle der dhu, Buchsbaumweg 10 a, 22299 Hamburg.

Unsere Fragen:

- Spricht Sie die neue Gestaltung der „bei uns“ an? Sagen Sie uns, was Ihnen gefällt und was nicht.
- Welche Seiten lesen Sie besonders gern in der „bei uns“? Haben Sie andere Themenwünsche?
- In jeder Ausgabe finden Sie den Veranstaltungs-Beileger der dhu. Was gefällt Ihnen daran? Was könnte aus Ihrer Sicht besser sein?

VERLOSUNG

Unter allen Einsenderinnen und Einsendern verlosen wir fünf Gutscheine für einen Café-Besuch im Wert von 30 Euro. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Ihre Daten werden von der dhu selbstverständlich nicht weitergegeben.

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Fotos: Steven Haberland

FRÜHLINGSGRUSS

Mit der dhu in den Frühling

Stiefmütterchenaktion 2020

Mit den farbenfrohen Frühlingsboten der dhu kommt der Frühling direkt ans Haus. Wieder haben sich die drei Genossenschaften von WohnPlus3 – die Baugenossenschaft dhu eG, die Hamburger Wohnen und die Wohnungsgenossenschaft von 1904 – zusammengetan und spendieren ihren Mitgliedern einen Frühlingsgruß. **Bitte bringen Sie den hier abgedruckten Gutschein mit zum LKW. Die Termine sind der 13., 14. und 15. März.**

FAHRPLAN 2020 (dhu bzw. gemeinsame Standorte sind hervorgehoben)

Freitag 13.03.2020		12.45-13.10	Berner Heerweg 137 (vor TG)	14.15-14.25	Volksparkstraße 7
LKW 1			Farmsen		Stellingen
13.00-13.25	Del-Banco-Kehre 8-14 (Wendehammer)	13.40-14.10	Wandsbeker Königstraße 65	14.35-15.05	Försterweg 92-100
	Lohbrügge	14.45-15.10	Setzergasse 1a / Möllner Landstraße	15.15-15.45	Stellingen
13.55-14.25	Friedrich-Frank-Bogen 58		Billstedt		Nieland 10
	Bergedorf				Stellingen
14.45-15.10	Wilhelm-Lehmbruck-Str. 7 Mümmelmannsberg	15.25-15.50	Georg-Blume-Str. 18, 20	Sonntag 15.03.2020	
			Billstedt	LKW 1	
16.10-16.30	Saseler Mühlenweg / Zinnkrautweg, Sasel	16.00-16.30	Siebekingsallee 201-213 Horn / Billstedt	08.30-08.45	Wichernsweg 17-33
16.40-17.00	Lüttmelland Sasel				Hamm
LKW 2		LKW 2		09.00-09.30	Mettlerkampsweg 11 Hamm
13.00-13.20	Max-Brauer-Allee 118-120 Altona	08.00-08.20	Peter-Timm-Straße 49+49a	09.45-10.15	Moorende 2
			Schnelsen		Hamm
14.00-14.20	Bargfredestraße 4-12 Blankenese	08.25-08.45	Graf-Otto-Weg 11 (vor TG)	10.25-10.50	Wurmsweg 1-9 Hamm
14.55-15.15	Langbargheide 33		Schnelsen	11.10-11.30	Erika-Mann-Bogen 5-9
	Lurup	09.00-09.15	Jungborn 28 Schnelsen		Eilbek
15.45-16.05	An der Lohe 1/ Ecke	09.30-10.00	Halstenbeker Straße 15	11.40-12.00	Bachstraße 93 Barmbek
	Wendlohstraße, Niendorf		Schnelsen		Alter Güterbahnhof 13 c Winterhude
16.15-16.40	Schippelsweg 34-36 Niendorf	10.10-10.40	Grenzacker 27 (vor TG)	12.15-12.45	Alter Güterbahnhof 13 c Winterhude
			Eidelstedt	13.05-13.30	Moltrechtweg 10
		10.45-11.15	Krupunder Weg 4 (vor TG)		Alsterdorf
			Eidelstedt	LKW 2	
		11.25-11.55	Pflugacker 2-6	08.30-08.55	Gustav-Falke-Straße 50 Eimsbüttel
			Eidelstedt	09.30-09.55	Schwetzer Gasse 3 / Alter
		12.05-12.35	An der Feldmark		Teichweg 193, Dulsberg
			Eidelstedt	10.20-10.45	Fuhlsbüttler Straße 665-667
		13.15-13.30	Lohkoppelweg 44 d (Feuerwehrzufahrt)		Ohlsdorf
			Lokstedt	11.00-11.15	Meister-Bertram-Straße 6 /
		13.45-14.05	Wittkoppel 41-45		Prechtsweg, Steilshoop
			Stellingen	11.30-11.50	Oldachstraße 18 Barmbek
Samstag 14.03.2020				12.05-12.30	Jarrestraße 28-32 Winterhude
LKW 1				12.45-13.10	Goldbekufer 2-5 Winterhude
08.00-08.20	Nydamer Weg 33-41			13.30-14.00	Buchsbaumweg Winterhude
	Meiendorf				
08.45-09.05	Buchenring 48 (Parkplatz) Volksdorf				
09.30-09.50	Heuorts Land 2-56 (vor der Kita Nr. 58) Berne				
10.05-10.25	Eckerkoppel 170-180 (TG) Farmsen				
10.45-11.05	Erich-Ziegel-Ring 54				
	Steilshoop				
11.20-11.50	Lohkoppel 1-13 Bramfeld				
12.05-12.30	Berner Chaussee 154-160 (Parkplatz), Bramfeld				

PFLANZ-TIPPS:

Stiefmütterchen sind dankbare und genügsame Balkonpflanzen. Dünger ist nicht notwendig, kann aber in kleinen Gaben verabreicht werden. Regelmäßiges Ausputzen verlängert die Blütenpracht. **Viel Spaß!**

PFLANZ-TIPPS:

Stiefmütterchen sind dankbare und genügsame Balkonpflanzen. Dünger ist nicht notwendig, kann aber in kleinen Gaben verabreicht werden. Regelmäßiges Ausputzen verlängert die Blütenpracht. **Viel Spaß!**



Gutschein
über **5** Stiefmütterchen



Ran an den Schmutz!

Zugegeben, oft merkt man erst beim Saubermachen, wie groß die Wohnung tatsächlich ist. Doch wenn hinterher alles blitzt und glänzt, kann sich das durchaus positiv auf die Stimmung auswirken. Unsere Tipps für die erste große Putzaktion des Jahres.

Es könnte alles so schön sein, wenn der Frühling anklopft. Die Tage werden länger und wärmer, plötzlich lächeln wir wieder und sind gut drauf. Doch wenn die vorlauten Sonnenstrahlen dann durch die Fenster schauen, überkommt so manchen von uns das kalte Grausen: Wintermatsch und Regen haben sich auf den Scheiben niedergeschlagen, ein Gemisch aus Fett und Staub überzieht das Küchenregal, und die Badewanne sah ohne den trüben Schleier auch schon mal schöner aus. Höchste Zeit also für den Frühjahrsputz!

Regel Nummer eins dabei lautet: Es geht auch ohne Keimkiller und chemische Keulen. Ein neutraler Allzweckreiniger, eine Scheuermilch und ein Reiniger auf Basis von Essig- oder Zitronensäure reichen aus, um alle wisch- und scheuerfesten Oberflächen zu säubern. Antibakterielle Reiniger belasten dagegen nur die Umwelt und können zudem die Ausbildung von Allergien fördern, wie Verbraucherschützer und Umweltmediziner regelmäßig berichten.

Von oben nach unten putzen

Sollen Fett und Schmutz dran glauben, kommt der Allzweck- oder Neutralreiniger zum Einsatz; zum Fensterputzen hat sich auch Geschirrspülmittel bewährt. Die darin enthaltenen Tenside lagern sich an Fett- und Schmutzpartikeln an und lösen diese ab. Einfach einen Spritzer davon ins Putzwasser geben und die abwaschbaren Oberflächen damit säubern. Wichtig: Immer von oben nach unten arbeiten, also erst den Schmierfilm von Lampen und Küchenschränken entfernen, bevor Wandfliesen und Böden an der Reihe sind. Um angetrocknete Fettspritzer rund um Herd, Dunstabzug und Backofen zu beseitigen, den Allzweckreiniger unverdünnt auf einen Lappen träufeln und kräftig wischen.

Der Frühjahrsputz kann befreiend wirken, doch bei den Putzmitteln gilt: Weniger ist mehr.



Text: Claudia Bährsen

Hände weg von scharfen Putzmitteln, vor allem, wenn Kinder dabei sind.



Auch mit Scheuermilch oder -pulver lassen sich anhaftende Verschmutzungen entfernen, etwa in Duschwanne oder Waschbecken. Die Mittel enthalten winzige Körnchen, oft aus Kreide, Quarz- oder Marmormehl, und wirken dadurch leicht schleifend. Das empfindliche Kochfeld aus Glaskeramik also besser nicht damit bearbeiten! Hier sind ein Schaber, etwas Spülwasser und ein Tuch zum Trockenwischen die bessere Wahl. Wer lieber einen speziellen Reiniger für Glaskeramik verwendet, sollte darauf achten, dass er kein Mikroplastik enthält.

Mit Säure gegen Kalk

Gegen hässliche Kalkablagerungen in Küche und Bad hilft Schrubben allein dagegen wenig. Hier muss der sogenannte saure Reiniger ran: Die darin enthaltene Essig- oder Zitronensäure löst Kalk und Urinstein. Für Armaturen ist Essig jedoch tabu, da er die äußere Chromschicht schädigen kann. Hier ist Zitronensäure das schonendere Mittel. Hartnäckige Verkrustungen am besten etwas einweichen, zum Beispiel mit in Zitronensäurelösung getränktem Küchenkrepp (nicht bedruckt!). Sogar verkalkte Duschköpfe bekommt die Lösung wieder frei.

Bleiben noch die Abflüsse: Statt zum aggressiven Rohrreiniger zu greifen, bietet sich hier die gute alte Saugglocke an, auch Pümpel genannt. Vor der Reinigung zunächst den Überlauf des Waschbeckens abdichten und etwas Wasser einlaufen lassen. Dann die Gummiglocke auf den Abfluss setzen und den Holzstab auf und ab bewegen. Herausgesaugten Dreck in den Müll befördern – fertig.

Fotos: Steven Haberland, Edel Verlag (Buchcover), AdobeStock 2 (Leart (1), Drpixel (1))

Warum wir auf Desinfektionsmittel verzichten sollten

UNSERER GESUNDHEIT ZULIEBE Antibakterielle Reiniger bekämpfen nicht nur krankmachende, sondern auch gesundheitlich unbedenkliche Bakterien. Letztere brauchen wir aber für unsere Immunabwehr. Je nach Inhaltsstoffen können die Reiniger zum Beispiel nützliche Bakterien auf der Haut schädigen und so Ekzeme und Allergien auslösen.

DER UMWELT ZULIEBE Desinfektionsmittel enthalten Wirkstoffe, die Mikroorganismen abtöten. Durch das Abwasser gelangen diese Stoffe in die Kläranlagen und stören dort das

Zusammenspiel jener Bakterienstämme, die wir für den biologischen Stoffabbau brauchen.

WEIL ES ALTERNATIVEN GIBT Und damit sind nicht nur umweltfreundlichere Putzmittel gemeint. Wer öfter mal bei 60 Grad wäscht, Küche und Bad trocken hält und regelmäßige Spüllappen, Schwämme und Handtücher wechselt, tut schon eine Menge, um die Ausbreitung unliebsamer Mitbewohner zu begrenzen.

Weitere Infos und Tipps unter www.umweltbundesamt.de **oder bei der Verbraucherzentrale Hamburg, www.vzhh.de**

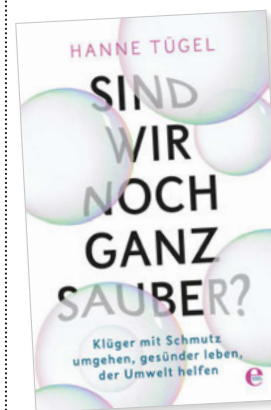
BUCHTIPP



dhu-Mitarbeiterin Anja Lübbersmeyer empfiehlt

Sind wir noch ganz sauber?

Klüger mit Schmutz umgehen, gesünder leben und der Umwelt helfen



„Als mir beim Frühjahrsputz dieses Buch in die Hände fiel, habe ich beim Wischen und Scheuern sofort eine Pause eingelegt. Erst einmal, weil dieses rund 280 Seiten starke Buch der ehemaligen Geo-Redakteurin gut geschrieben ist. Doch vor allem, weil

Hanne Tügel klarstellt, dass wir meist mehr als nötig putzen und Panik vor Staub und Keimen völlig fehl am Platze ist. Sie stellt „Hygienetricks“ von Tieren und Pflanzen vor, beschreibt unterschiedliche Putztypen sowie schädliche Putzmittel und die aktuellen Müllprobleme. Tolles Buch!“

Tügel, Hanne. Sind wir noch ganz sauber? Edel Verlag, 2019. E-Book 6,99 €, Buch-Ausgabe 16,95 €

Lesung und Vortrag
am 22. April 2020

Eine Veranstaltung mit der Buchautorin Hanne Tügel und dem Umweltberater Tristan Jorde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ort: dhu-Nachbarn-treff Winterhude, Braamkamp 20.
Zeit: 18:30 Uhr
Anmeldung bei Anika Weimann, Tel. 040 51493-21, a.weimann@dhu.hamburg



Fast wie neu: die um 1965 errichteten Häuser in Lohbrügge



Momentaufnahme

Ein neues Gesicht für 72 Wohnungen in Lohbrügge

„Ist schön geworden!“ Nanu? Einige Bewohner der Korachstraße in Lohbrügge bedankten sich tatsächlich schon vor der Fertigstellung ihrer Hausfassade. Die umfangreichen Arbeiten, unter anderem an Lüftungen, Balkonen und der gesamten Fassade, fanden zeitversetzt statt, und so konnte man den fertigen Zustand im Fanny-David-Weg bereits anschauen, bevor mit den Klinkerarbeiten in der Korachstraße begonnen wurde. Dass es sich nicht um Neubauten handelt, ist nur noch an wenigen Details der Häuser erkennbar.

Die Modernisierung der 72 um 1965 gebauten Wohnungen in Lohbrügge schreitet insgesamt gut voran. Die Arbeiten an den Balkonen sind abgeschlossen, ebenso die Fassadendämmung und das Anbringen der Klinkerriemchen. Bald sind die Treppenhäuser an der Reihe. Die Bewohner konnten sich in die Gestaltung der Treppenhäuser und der Gartenanlagen einbringen.



Die Fassaden der Häuser mit 72 Wohnungen erhielten Klinkerriemchen

BAUTICKER



++ Neubau ++

Julius-Vosseler-Straße

Mehr als 100 öffentlich geförderte Wohnungen wird die dhu an der Julius-Vosseler-Straße errichten. Seit Herbst 2019 laufen die Erdbau- und restlichen Abbrucharbeiten. Die Maßnahmen für die Pfahlgründung sind in vollem Gange und sollen gegen Ende März abgeschlossen sein. Anschließend beginnen die Erdarbeiten für die Baugrube.

Ohlsdorfer Straße in Winterhude

Hier entstehen 12 neue Wohnungen. Die Maßnahmen am Dach und der dort angebrachten Solaranlage sind abgeschlossen. Derzeit wird in den Wohnungen und an den Zuwegungen im Außenbereich gearbeitet. Aufgrund der beengten Verhältnisse musste die Ohlsdorfer Straße für die Herstellung der Tiefgaragenrampe einseitig gesperrt werden.

Ohlsdorfer Str. 32/34 (Denkmal)

Die Bauarbeiten am denkmalgeschützten Haus sind inzwischen gut vorangekommen. Die Außenfassade ist fertiggestellt. Die Innenarbeiten können aufgrund der beengten Platzverhältnisse erst im Anschluss an das Neubauprojekt durchgeführt werden.

++ Modernisierung ++

Hainbuchenweg in Winterhude

Die umfangreiche Modernisierung von 17 Wohnungen im Hainbuchenweg 3–5, Baujahr 1939, ist abgeschlossen. Die Außenanlagen sind wiederhergerichtet. Als letzter Schritt erfolgt nun die Neugestaltung des Treppenhauses; die Bewohner wurden in dessen Gestaltung einbezogen.

Bürgerstraße in Barmbek-Süd

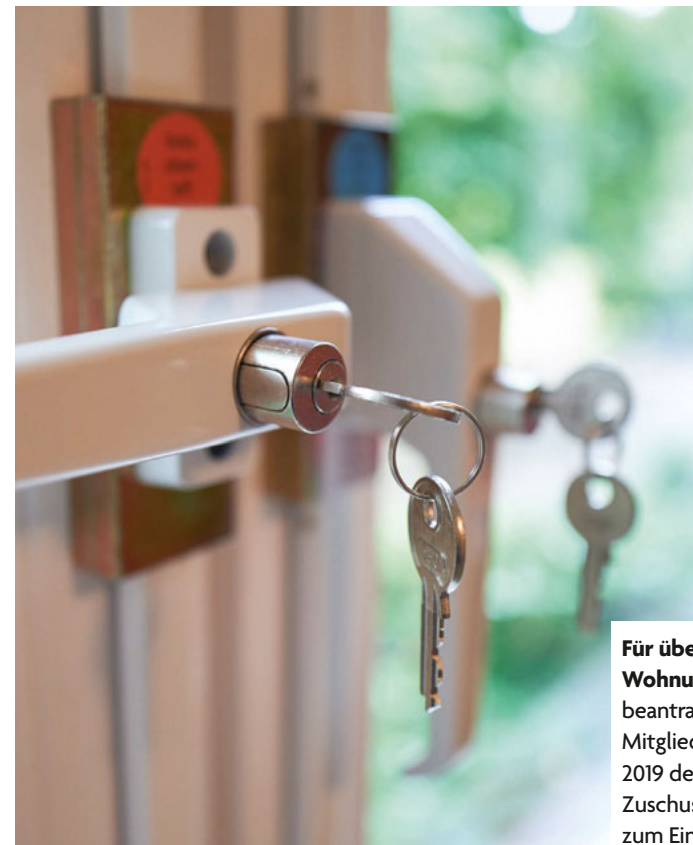
Die Modernisierung der Anlage mit 40 Wohnungen erfolgt in zwei Bauabschnitten. Die Elektro- und Sanitärarbeiten in den Häusern Nummer 35 und 37 sind abgeschlossen und auch der Trockenbau steht kurz davor. Die Fassade der Häuser 35 und 37 ist fertig gedämmt, anschließend werden die Klinkerriemchen angebracht. Im zweiten Bauabschnitt wurden bereits die Fundamente für die Balkone hergestellt und der Kellerbereich auf der Gartenseite abgedichtet.

Letzter Heller in Horn

Hier werden über den Zeitraum von zwei Jahren 56 Wohnungen, erbaut 1972, modernisiert. Im Dezember 2019 wurden Lüftungsanlagen installiert und Heizkörper ausgetauscht. Die Balkon- und Dachsanierung der Häuser 28-32 ist abgeschlossen, die Fassade bis auf den Sockelbereich fertiggestellt. Zurzeit werden Sonnenkollektoren aufgestellt und eine neue Heizungsanlage eingebaut. Ab Januar starten die Arbeiten auf den Laubengängen. Die Arbeiten an den Häusern Letzter Heller 34 und 36 beginnen voraussichtlich im zweiten Quartal 2020.

Fotos: Steven Haberland

SICHERES ZUHAUSE



Für über 60 Wohnungen beantragten Mitglieder 2019 den Zuschuss zum Einbruchschutz.

Zuschussprogramm für den Einbruchschutz

Neues Budget 2020

Die Baugenossenschaft dhu eG unterstützt seit 2019 den Einbau mechanischer Einbruchsicherungen und übernimmt einen Großteil der Kosten. Das Zuschussprogramm kam im vergangenen Jahr gut an: 66 Wohnungen der Genossenschaft wurden bisher mit Maßnahmen zum Einbruchschutz versehen. Haben Sie Bedarf? Informieren Sie sich bei der dhu, wie Sie Ihre Wohnung sicherer machen können. Denn Nachrüstungen müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein und genehmigt werden. Das zweite Zuschussprogramm für den Einbruchschutz läuft seit Februar 2020.

Und so funktioniert's: Die dhu bezuschusst den Einbau mechanischer Einbruchsicherungen, wenn diese durch eine vorher vereinbarte Firma durchgeführt werden. Weitere Voraussetzung ist die Zahlung eines Eigenanteils. Dieser beträgt 150 Euro pro Einbau. Zwei Fenster zu schützen kostet zum Beispiel 300 Euro. Alle nach Abzug Ihres Eigenanteils verbleibenden Kosten trägt die dhu. Alle eingebauten Einbruchsicherungen, die bezuschusst wurden, dürfen ohne Genehmigung der Genossenschaft nicht verändert oder entfernt werden. Bei einem Auszug bleiben sie unverändert in der Wohnung und im Eigentum der dhu. **Ihr Ansprechpartner bei der dhu ist Michael Bahro, Tel. 514943-40.**

Fotos: Steven Haberland

Fernablesung

Heizdaten zukünftig per Funk abrufbar

Ab Frühjahr 2021 wird die Baugenossenschaft dhu eG nach und nach alle Wohnungen mit Messgeräten ausstatten, die per Funk ausgelesen werden können. Durch die funkbasierte Auslesung entfällt für Sie nicht nur die jährliche Terminvereinbarung für die Ablesung, sondern Ihre Daten sind so auch nur noch durch die dhu auslesbar. Die Kostenersparnis beim Ablesen wird über die Heizkostenabrechnung an Sie weitergegeben. Dienstleistungen wie das Ablesen und Erstellen der Heizkostenabrechnung erbringt die dhu Service GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Baugenossenschaft dhu eG.

ZWISCHENRUF



Dem aufmerksamen Nachbarn sei Dank!

Stellen Sie sich vor, es fährt ein Lkw in Ihren Hof, nimmt alles mit, was dort steht und liegt, und niemand bemerkt es! Genau umgekehrt ereignete es sich im Sommer 2019 in Lohbrügge: Als ein Lkw an einem Wochenende zu einer der dhu-Baustellen fuhr und diverse Holzpaletten abtransportierte, bemerkte dies ein aufmerksames Mitglied und fotografierte das Nummernschild.

„Ich wusste, dass da etwas nicht stimmen konnte, denn der Polier der Baustelle war nicht dabei“, sagte der Bewohner (Name ist der Redaktion bekannt). Er benachrichtigte den Polier der Baustelle und dieser wiederum die Polizei. Wir haben uns sehr über den aufmerksamen Nachbarn gefreut, denn Diebstahl an Baustellen nimmt zu, und das schadet der Genossenschaft. Unser Hinweis: Gehen Sie bitte kein Risiko ein, aber halten Sie die Augen auf und benachrichtigen Sie uns, wenn Ihnen etwas seltsam vorkommt. Lieber ein Anruf zu viel als einer zu wenig. **Vielen Dank!**

„Ein Haus mit Charakter und für alle Generationen“

Von „bezahlbarem Wohnraum“ über „Barrierefreiheit“ bis hin zu „ausreichend Fahrradstellplätzen“, es mangelte nicht an Ideen, als sich Mitglieder und Mitarbeiter über ein Haus der Zukunft austauschten. Die erste Ideenwerkstatt zum „100 Jahre dhu“-Haus im November 2019 war gut besucht.



„Heraus mit den Ideen!“
Am 16. November starteten Mitglieder und Mitarbeiter die Planung für einen Neubau im Buchsbaumweg.

„Der Tag hat viel Spaß gemacht“, erzählt Ingrid Ramisch vergnügt und ergänzt augenzwinkernd: „Auch wenn ich mich anfangs in meine Arbeitszeit zurückversetzt gefühlt habe ...“ Gemeinsam mit ihrer Schwester war die Seniorin der Einladung zur Ideenwerkstatt gefolgt. Eigentlich wollte sie sich nur über das Projekt der dhu informieren, war dann aber positiv überrascht, dass sie sich aktiv mit eigenen Ideen und Wünschen beteiligen konnte. In kurzen Vorträgen gaben Vorstand, Mitarbeiter und externe Fachleute den Zuhörenden zunächst einen Einblick in die Geschichte der Baugenossenschaft dhu eG, informierten über technische Aspekte heutiger Neubauten und stellten aktuelle Wohnformen zur Diskussion. Anschließend entwickelte sich in Arbeitsgruppen

ein reger Austausch von Mitarbeitern und Mitgliedern, darunter viele Anwohner aus dem Quartier, über das Zukunftsprojekt.

Sonnenblumen, Balkone und Menschengruppen, begrünte Häuser und poetische Impressionen – anhand von ganz verschiedenen Bildern, die der Assoziation dienten, diskutierten die rund 30 Teilnehmenden darüber, was für sie bei einem „100 Jahre dhu“-Haus wichtig wäre. Und da kamen spannende Aspekte zusammen.

Umzug und Geburtstag

Hintergrund: Die dhu zieht in einigen Jahren in ein neues Bürogebäude nach Barmbek, und wenn die Genossenschaft 2025 ihren 100. Geburtstag feiert, soll unter anderem ein Wohnhaus am jetzigen

Fotos: Steven Haberland

„Und welches Bild gefällt Ihnen?“ Kreative Methoden unterstützten die Ideenfindung.



Standort der Geschäftsstelle entstehen. Dieses Haus soll ein besonderes Haus werden, gleichermaßen für Innovation wie Tradition stehen und mit Mitgliedern und Mitarbeitern gemeinsam entwickelt werden. Am 16. November fand dazu eine kreative Auftaktveranstaltung statt. Vorausgegangen waren bereits ein historischer Rundgang rund um den Buchsbaumweg im September und ein Bastel-Treff von Kindern und Senioren zum Thema Traumhaus im Oktober. Die Ergebnisse von „Silber trifft Bunt“, mehrere liebevoll gestaltete Papphäuser, wurden in der Geschäftsstelle ausgestellt.

Vielfalt in den Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen der Ideenwerkstatt gab es lebhaftes Diskussions. Auch bei der Präsentation der Ergebnisse zeigte sich, wie vielfältig die Ideen waren und dass dennoch Themen wie Gemeinschaft, Gemeinschaftsbereiche sowie Ökologie in allen Gruppen wiederkehrten. So war etwa von einem „Haus mit Charakter“ die Rede, „für alle Generationen“, und von „schönen Wohnungen, die glücklich machen“, aber auch von „begrünten Gebäuden“, einer „besonderen Fassade“, „Ladestationen für E-Autos“ und „Fahrradstellplätzen“.

Ein Haus, in dem das Wir lebt

Die Atmosphäre in den Gruppen sei gut gewesen, sagte nicht nur ein Teilnehmer bei der Schlussrunde. „Viele Ideen befassten sich mit neuer, eher ungewöhnlicher Architektur“, sagt Willi Kühl. „Es wird spannend, was davon im Quartier durchsetzbar ist.“ Teilnehmerin Christina Hinz hat gefallen, dass an dem Tag viele zu Wort kamen und dass sie Nachbarn getroffen habe. „Ein toller Anfang für einen Neubau“, meinte ein anderer Teilnehmer, und wieder ein anderes Mitglied äußerte sich anerkennend darüber, dass die Mitarbeiter ihre Freizeit geopfert hätten.



„Wir haben heute viel gelernt“, sagte Vorstandsmitglied Frank Seeger zum Abschluss der Veranstaltung, als er sich bei Mitgliedern und Mitarbeitern herzlich für das Engagement bedankte. Ihn habe beeindruckt, wie intensiv die Gruppen gearbeitet hätten und dass sich viele „ein gemeinschaftliches Haus“ vorstellen würden. „Ein Haus, in dem die Bewohner ihre Mitmenschen willkommen heißen und zum Mitmachen einladen.“ Ein Haus, über das man sagen könne, schloss der Vorstand: „Hier lebt das Wir.“

Die Werkstatttreffen für das dhu-Haus werden 2020 fortgesetzt und sind offen für alle Interessierten. Die Teilnehmer der Veranstaltung im November signalisierten jedenfalls, dass sie gern weitermachen werden.

100 Jahre dhu Haus

Weitere Treffen zum „100 Jahre dhu“-Haus

Die zweite Ideenwerkstatt fand bereits im Februar 2020 – nach Redaktionsschluss – statt. Aus dieser soll sich eine Planungsgruppe entwickeln, die die Entstehung des Jubiläumsprojekts konkret begleitet. Weitere Treffen sind für 2020 geplant.

Mitglieder und Anwohner sind weiterhin herzlich eingeladen, sich einzubringen. Melden Sie sich, wenn Sie teilnehmen möchten oder Informationen wünschen.
Ansprechpartnerin ist dhu-Mitarbeiterin Anika Weimann.



Kinderbuchautor Dennis Zemella

Die Geschichte vom un-einhornigen Einhorn



Ein Teil des Kinderbuches, das unser Mitglied geschrieben hat, spielt in Hamburg und der Goldbekplatz darin eine besondere Rolle.

Zu den Protagonisten zählen ein Weltenwurm und ein Einhorn, die Heldinnen sind zwei siebenjährige Mädchen. Unser Winterhuder Mitglied hat 2019 sein erstes Kinderbuch herausgebracht. Wir trafen den Autoren in seiner Wohnung am Goldbekufer.

Die Biografie von Astrid Lindgren steht im Regal, und ähnlich wie die Entstehungsgeschichte der weltbekannten „Pippi Langstrumpf“ mutet auch die von Dennis Zemellas' Fantasyroman an: „Ich habe meiner Tochter gern Geschichten erzählt. Die kamen so gut an, dass ich beschlossen habe, daraus ein Buch zu machen.“

Schon als Kind hat der in Berlin aufgewachsene Dennis Zemella selbst erdachte Geschichten in Heften notiert – „wenn es zum Beispiel beim Besuch bei der Oma langweilig wurde“ –, hat an Schülerzeitungen mitgewirkt und noch während des Literaturstudiums viele Gedichte geschrieben. Nach dem Studium suchte er sich jedoch eine „solide“ Anstellung und ließ das Schreiben ruhen. Bis vor einem Jahr jedenfalls.

Ganz allein habe er das im Selbstverlag erschienene Kinderbuch allerdings auch nicht fabriziert. Eingeflossen seien viele Ideen seiner Tochter Antonie (7), aber auch Anregungen etlicher Testleser. Geholfen habe ihm vor allem seine Nachbarin Renate Brückner. „Als nach einem Jahr die Geschichte fertig geschrieben und illustriert war, musste der Text natürlich gut überarbeitet werden. Das hat meine Nachbarin super begleitet, sie ist pensionierte Lehrerin.“

Fotos: Steven Haberland



Auch die Illustrationen stammen vom Autoren.

Im Regal hinter uns thront ein Einhorn, welches ein wenig, na ja, untypisch aussieht. Dem Autoren war es wichtig, ein „total un-einhorniges Einhorn“ zu erfinden, denn er ist bei seiner Geschichte nicht nur der Lust zu schreiben gefolgt, sondern wollte auch seinen Ärger über aus seiner Sicht extrem klischeehafte Einhorn- und Mädchengeschichten loswerden. „Ich lese gern vor, fand aber viele der gängigen Einhorngeschichten einfach grauenhaft. Und ich wollte eine Geschichte schreiben, die auch Erwachsenen Spaß beim Lesen bereitet.“

Und so erfand er ein „hässliches, ungeschicktes und pupsendes Geschöpf, das sich für ein Einhorn hält“. Durch dieses Geschöpf treten das Mädchen Charlie und seine Cousine Frida bald eine verwunschene Reise an – in das verborgene Reich Immerda. Selbstverständlich tauchen Bösewichte auf, und die Mädchen müssen etliche Abenteuer bestehen. Auch der steinerne Wurm am Goldbekplatz spielt eine wichtige Rolle. Wer mehr erfahren möchte, besucht am besten die Lesung im Nachbartreff Winterhude!

Dennis Zemella arbeitet in der Erwachsenenbildung und muss und will nicht vom Schreiben le-

ben. Doch die Geschichte vom Einhorn habe sich inzwischen verselbstständigt und fortgesetzt. Sie befände sich schon, etwa drei Bände stark, fast fertig in seinem Kopf.

Seit über zehn Jahren lebt der frischgebackene Kinderbuchautor in Hamburg und wohnt mit seiner Familie seit sieben Jahren am Goldbekufer. Das genossenschaftliche Konzept und die Idee dahinter findet er super und bringt sich gern ein – in diesem Fall mit einer Lesung im Nachbartreff aus seiner Geschichte „Nebelfee. Das verwunschene Einhorn.“

LESUNG

Termin: 19.04.2020, 15:00 Uhr

Ort: Nachbartreff Winterhude

Anmeldung: Dennis Zemella,

E-Mail: post@nebelfee-buch.de oder per SMS /

WhatsApp unter: 0163 7157178

Mehr Informationen über das Buch

sowie eine Leseprobe unter

www.nebelfee-buch.de





Prima Mittagstisch – und von Winterhudern ehrenamtlich organisiert

Mittagessen mit netten Tischnachbarn

Essen hält Leib und Seele zusammen, lautet eine Alltagsweisheit, und besonders gut schmeckt es bekanntlich in netter Gesellschaft. Das Projekt TischNachbar in Winterhude ist ein gutes Beispiel.

Mehrmals in der Woche können Winterhuder im Café Matthäus im Gemeindehaus der Matthäuskirche zusammen essen. Den Anstoß für diesen von Nachbarn organisierten Mittagstisch in Winterhude hat die Initiative „Q8 Quartiere bewegen“ gegeben. Dahinter steht unter anderem die Evangelische Stiftung Alsterdorf.

Günstig sei das Essen und gesund, und man speise in netter Gesellschaft, heißt es im Infolyer der Initiative. Beim Redaktionstest wurden wir in der Tat freundlich begrüßt, nahmen Platz an einer schön gedeckten langen Tafel im Gemeindehaus und genossen das einfache, aber gute Menü. Gekocht wird es vom Team der Stadtteilküche „Pottkieker“ in Dulsberg, das täglich frisch „ernährungsphysiologisch orientierte“ Mahlzeiten zubereitet. Anders gesagt: „abwechslungsreiche, saisonale Hausmannskost“.

Das Projekt „Winterhuder TischNachbar“ gibt es bereits seit Februar 2015. Etwa zwölf Nachbarn engagieren sich ehrenamtlich dafür. Das Angebot richtet sich an Senioren, doch auch alle anderen Nachbarn sind willkommen.

Übrigens – bei der dhu kommen Mitglieder zwar nicht jede Woche, doch auch regelmäßig zusammen, um zu frühstücken oder zu kochen und gemeinsam zu essen – zum Beispiel im Nachbartreff in Winterhude und im Pavillon in Mümelmannsberg. **Mehr dazu in der Beilage in dieser Ausgabe.**

Der Quartier-Mittagstisch in Winterhude

Montags, mittwochs und freitags von 12 bis 14 Uhr

Kosten: 3 Euro bei nachweislich geringem Einkommen oder 4 Euro für einen Mittagstisch, inklusive Nachspeise. Das leckere Essen liefert die Stadtteilküche „Pottkieker“ aus Dulsberg. Gegessen wird im Café Matthäus im Gemeindehaus, Bei der Matthäuskirche 6, 22301 Hamburg. Zu Fuß zu erreichen von U-Bahnstation Borgweg oder Sierichstraße.

Kooperationspartner des „Winterhuder TischNachbarn“ sind die Stadtteilküche „Pottkieker“ aus Dulsberg, in der Trägerschaft von Mook Wat e.V., und die Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst. Informationen gibt Jalda Haschimi von „Q8 Quartiere bewegen“. Telefon 040 41346615 oder per E-Mail an j.haschimi@q-acht.net

„Q8 Quartiere bewegen“ ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Partnerschaft mit der Aktion Mensch und der Nordmetall-Stiftung.

Foto: Q8

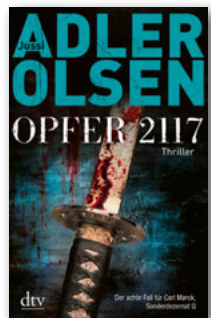
Ich will Spaß, ich geb Gas!
Auch 2020 tritt John Ment wieder mit seinem 67er-Mustang beim Oldtimer-Rennen „Stadtpark-Revival“ an.



Foto: Christoph Bellin, Gregor Borwig, PR



Ein besonders schönes Kino John Ment ist Filmfan und geht gern in die „Astor Film Lounge“ in der HafenCity.



Pagerturner
Der Moderator liest gern Thriller, in denen es zur Sache geht: z. B. von Jussi Adler-Olsen.

Mein perfekter Tag

Laufen, lesen – und ein bisschen Vollgas



JOHN MENT
Moderator und Leiter der „Radio Hamburg Morning-Show“.

MORGENS: Wenn ich frei habe, beginnt der perfekte Tag für mich mit einem 15-Kilometer-Lauf durch den wunderbaren Wohldorfer Wald. Unter der Woche bei Radio Hamburg gehören natürlich meine Dudes aus der „Morning-Show“ im Studio und ein Bircher Müsli von Mr. Clou dazu.

MITTAGS: Die Zeit nutze ich gern für einen Kurzausflug in die Thalia-Buchhandlung in der Spitaler Straße auf der Suche nach neuen Büchern von Jean-Christophe Grangé, Jussi Adler-Olsen oder Stephen King. Dann gibt's noch einen Ausflug in das Restaurant „Barefood Deli“ von Til Schweiger in der Lilienstraße. An freien Tagen hole ich mein 67er-Ford-Mustang-

Cabrio aus der Garage, um damit durch die Walddörfer zu cruisen. Mit dem Wagen bin ich auch 2020 wieder beim „Stadtpark-Revival“ in der City-Nord dabei.

NACHMITTAGS: Fußball-Training mit meiner Mannschaft Jahrgang 07 beim TSV Duwo 08! Da mein Sohn Liam, 18, Co-Trainer unseres Teams ist, rundet sich der perfekte Abend ab mit einem gemeinsamen Besuch im Restaurant „Lenz“ in Duvenstedt. Gastgeber Leslie serviert das beste Wiener Schnitzel der Welt!

ABENDS: Großartig ist auch ein Besuch mit meiner Freundin Nicola in der „Astor Film Lounge“ am Sandtorkai – hier genießt man besten Sound, perfektes Bild und am Platz serviertes Essen.



Vorlesen geht überall
2019 las Autor Sven Gerhardt auf dem Bioland Hof Timmermann aus „Die Heuhaufen-Halunken“.

Hamburger VorleseVergnügen 2020

Gemeinsam die Lust auf Bücher wecken

Seit 2015 unterstützt der Verein der **Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften** das Hamburger VorleseVergnügen – seit diesem Jahr als Hauptsponsor. Das Kinder-Literaturfestival, das vom 15. bis 19. Juni (also in der letzten vollen Woche vor den Sommerferien) stattfindet, verbindet Kinder mit Autoren und Geschichten mit Orten.



Neben vielen Lesungen werden Erlebnisse rund um das Buch angeboten und Workshops, in denen Kinder und Jugendliche selbst kreativ werden können. Dabei liegt den Veranstaltern die persönliche Begegnung von Autoren und Lesern sehr am Herzen. Fragen und Gespräche sind ausdrücklich erwünscht – wann gibt es schließlich schon einmal die Gelegenheit, so dicht an die Erfinder all der tollen Geschichten heranzukommen!

Auch in zahlreichen Nachbar-Treffs und Genossenschaftsgebäuden in ganz Hamburg finden Lesungen statt. In diesem Jahr sind wieder über 40 Autoren dabei. Darunter auch die großartige Kirsten Boie. Der Autorin haben wir Buchreihen wie „Ritter Trenk“

und „Die Kinder vom Möwenweg“ zu verdanken, seit Kurzem ist sie Ehrenbürgerin der Stadt Hamburg.

„Es gehört zum Konzept des Hamburger Vorlese-Vergnügens, dass die Lesungen an ungewöhnlichen Orten und in verschiedenen Stadtteilen stattfinden – das passt wunderbar zu den Wohnungsbaugenossenschaften, die ja ebenso überall vertreten sind“, sagt Katja Reider, Mitinitiatorin des Festivals und selbst Kinderbuchautorin.

Die meisten Veranstaltungen finden vormittags statt und richten sich an Kita-Gruppen und Schulklassen. Nachmittags gibt es Lesungen für die ganze Familie in der Flussschifferkirche nahe der Speicherstadt. Das vollständige Programm finden Sie ab Ende April unter www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de.

Schon mal vormerken:

Wir schenken 50 Kindern der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften freien Eintritt für eine besondere Lesung. Alle Infos dazu in der nächsten **bei uns**.



Warum wir das Lesen und Vorlesen fördern

„Lesen ist aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auf der nutzwertigen Ebene sowieso – aber auch, wenn es darum geht, andere Sichtweisen zu entdecken, die Fantasie anzuregen und gemeinsam zu lachen. In Hamburg leben etwa 300.000 Kinder unter 18 Jahren – viele davon in Wohnungen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Es ist für uns eine Herzensangelegenheit, ihnen und allen anderen Kindern der Stadt durch das Hamburger VorleseVergnügen einen Zugang zu Büchern und Literatur zu ermöglichen.“

Monika Böhm
Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Apps für Hamburg

Mehr wissen und sich sicher fühlen



Auf Nummer sicher

Wozu? Bei uns gibt's keine Tsunami-Wellen, aber Großbrände, Chemieunfälle („Halten Sie Fenster und Türen geschlossen!“) oder Elbhochwasser sind auch nicht zu unterschätzen. Katwarn schickt Warnungen direkt aufs Smartphone. Die App wird gespeist mit Informationen vom Deutschen Wetterdienst und von offiziellen Stellen.
Woher? Fraunhofer-Institut
www.katwarn.de



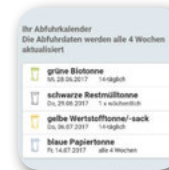
Smart Leben retten

Wozu? Die App zeigt bei einem Notruf automatisch Ihren Standort an – und darüber hinaus den nächstgelegenen Defibrillator. Außerdem werden auf die Schnelle die nun angesagten Erste-Hilfe-Maßnahmen erklärt. Braucht man erst dann, wenn man's wirklich braucht!
Woher? Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg
www.hamburg-schockt.de



Bitte reparieren!

Wozu? Wenn Sie genervt davon sind, dass Ihre Lieblingsparkbank kaputt ist oder an der Ecke die Straßenlaterne nicht mehr funktioniert: Der Melde-Michel nimmt Beschwerden online entgegen und sorgt für schnelle Reparaturen. Die Hamburger Verwaltung kann ja nicht alles immer im Blick haben.
Woher? Hansestadt Hamburg
www.hamburg.de/melde-michel



Sauber ins neue Jahrzehnt

Wozu? Die Stadtreinigung Hamburg bekommt seit 2015 Bildergrüße zugesandt: Fotos von Müllecken, die sie dann (wir haben es ausprobiert!) kurzfristig säubert. Außerdem in der App: die nächstgelegene öffentliche Toilette, die Recyclinghöfe und die Termine der Müllabholung. Top!
Woher? Stadtreinigung Hamburg
www.stadtreinigung.hamburg/privatkunden/app



Kulturelle Punktlandung

Wozu? Die Kulturpunkte-App ist ein mobiles Portal für Theater, Ausstellung, Kunst im öffentlichen Raum, Denkmäler – kurzum: für die Kultur in der Stadt. Mit Routenplaner, Tourenvorschlägen, Verlinkung zum Veranstaltungskalender der Stadt und Audioguides, die auch für Einheimische viel Interessantes bieten.
Woher? Hansestadt Hamburg
www.hamburg.de/bkm/kulturpunkte

SAUBERE SACHE



Fotos: Frank Siemers, Jochen Quaat, Hauke Häss

Freiwillige Helferinnen und Helfer befreien seit 1998 einmal im Jahr Parks, Spielplätze und öffentliche Grünanlagen von herumliegendem Müll. Dieses Jahr findet die Aktion **Hamburg räumt auf! vom 20. bis 29. März statt. So machen Sie mit: ein Aufräum-Team bilden (z. B. mit Freunden, Nachbarn oder Kollegen), bei der Stadtreinigung online oder telefonisch Kontaktdaten, Ort, Zeitpunkt, Teilnehmerzahl durchgeben. Müllsäcke und Handschuhe werden dann zur Verfügung gestellt. Nichts wie los!**

Alle Infos: www.hamburg-raeumt-auf.de





Die Polizei ist immer für Sie da

Nach dem Motto „Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig“ hat die Polizei Hamburg die Kampagne „In Hamburg schaut man hin“ gestartet. Mit verschiedenen Motiven und Aktionen sollen die Hamburgerinnen und Hamburger dafür sensibilisiert werden, die Polizei als ihren Freund und Helfer in allen Lebensbereichen zu begreifen. Die Botschaft: Sobald Sie sich unsicher fühlen, egal ob in einem privaten oder öffentlichen Umfeld, wenden Sie sich jederzeit gern an den Polizeinotruf oder Ihre regionale Dienststelle. Dass dieses Prinzip bereits gut funktioniert, belegen auch die rückläufigen Kriminalitätszahlen in unserer Stadt.

vocatium

Arbeiten in der Wohnungswirtschaft

Über die Wohnungsbaugenossenschaften als Arbeitgeber können sich zukünftige Auszubildende und Studenten auf der „vocatium

Hamburg Nord 2020“ informieren. Auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium präsentiert sich der Verein der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften neben zahlreichen anderen Unternehmen am 27. und 28. Mai mit einem Infostand. Die Messe findet jeweils von 8.30 bis 14.45 Uhr in der Messehalle in Schnelsen (Modering 1a, 22457 Hamburg) statt; der Eintritt ist frei.



Jeder dritte Hamburger hat ein Ehrenamt

Wie eine Umfrage im Auftrag des SOS-Kinderdorf e.V. Hamburg ergeben hat, engagiert sich jeder dritte Hamburger ehrenamtlich. Davon helfen die meisten in Sportvereinen, gefolgt von Nachbarschaftshilfe und Sozialarbeit. Interessant: Die Mehrheit der Ehrenamtlichen ist unter 40.



Kicker brauchen coole Trikots
Lucas Kracht vom SV Friedrichsgabe (Norderstedt) und sein Team freuten sich 2018 über die gesponserten Trikots der Wohnungsbaugenossenschaften.

FÜR JUNIOREN-TEAMS

25 Trikotsätze zu gewinnen

Gemeinsame Aktion der Wohnungsbaugenossenschaften und des Hamburger Fußball-Verbands

Welches Hamburger Fußball-Team wünscht sich neue Trikots? Der Verein der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften stiftet in diesem Jahr wieder Trikotsätze an Juniorinnen- und Juniorenmannschaften des Hamburger Fußball-Verbands. Teams (bis B-Junioren) können sich von Anfang März bis Ende Juli bewerben. In jedem dieser fünf Monate werden je fünf Gewinner bekannt gegeben, ausgewählt von einer Jury. Hierzu sind die teilnehmenden Teams aufgefordert, im Bewerbungsformular in zwei Sätzen zu formulieren, warum sie gewinnen möchten. Am Ende des Aktionszeitraums, also gleich nach den Sommerferien im August, wird es eine Ehrungsveranstaltung mit einem prominenten Fußballer geben. Wer das ist, wird noch nicht verraten. Bei diesem Event wird ein Gruppenfoto der Teams in ihren neuen Trikots gemacht. Die Mannschaften können sich den Trikotsatz in ihren Vereinsfarben selbst zusammenstellen, die Trikots werden vorne mit dem Logo des Vereins der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften beflokt. Carsten Byernetzki, stellvertretender Geschäftsführer des Hamburger Fußball-Verbands (HFV), freut sich über die erneute Kooperation: „Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften für die Jugendarbeit unserer Vereine.“

Das Online-Bewerbungsformular gibt es ab dem 2. März unter www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/trikotaktion

Mietenspiegel 2019

Gutes Zeichen: Preise steigen langsamer



Hamburgs Mieten steigen stetig?
Ja, aber laut Mietenspiegel 2019 längst nicht so rapide wie in den vergangenen Jahren.

Ende November ist der neue Mietenspiegel erschienen und gibt Hoffnung: Seit 2017 sind die Mieten in Hamburg nur um 2,6 Prozent gestiegen. In den zwei Jahren davor waren es noch 5,2 Prozent, davor sogar 6,1 Prozent.

Sicher: Kein Mieter freut sich, wenn die Wohnkosten steigen. Der neue Mietenspiegel dürfte aber so einige aufatmen lassen. Im Durchschnitt werden jetzt 8,66 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche in Hamburg verlangt, plus Nebenkosten. Das sind 22 Cent mehr als 2017.

Mit einem Plus von 2,6 Prozent sind die Mieten in den vergangenen zwei Jahren damit deutlich langsamer gestiegen als in den Vorjahren. „Das ist ein Wert unter der Inflationsrate“, gibt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V., zu bedenken. „In ausgeglichenen Wohnungsmärkten werden die Mieten immer der jährlichen Inflation angepasst. Das haben wir nur vergessen.“

Für sie ist die geringe Steigerungsrate deshalb die Bestätigung, dass der massive Wohnungsbau der vergangenen Jahre Wirkung zeigt. „In bestimmten Segmenten sind die Mieten ja sogar gesunken.“ Insbesondere bei Häusern der Baujahre 1978 bis 1993 und 2011 bis 2018 (beide minus 1,2 Prozent).

Das erneute Plus der Durchschnittsmiete wird hauptsächlich von Mieten in guten Wohnlagen und im Altbau bestimmt. Hier weist der Mietenspiegel zum Teil Erhöhungen in zweistelligen Prozentzahlen aus. Monika Böhm warnt jedoch: „Im Mietenspiegel werden nur Neuvermietungen ohne Sozialwohnungen erfasst. In manchen Segmenten sind das dann gerade zehn Wohnungen. Mit der Realität hat das wenig zu tun.“

Wer sich ernsthaft mit der Materie beschäftigen will, dem empfiehlt sie die Studie des Forschungsinstituts Center for Real Estate Studies (CRES). Sie weist für Hamburg eine Durchschnittsmiete von 8,21 Euro* aus. Woher kommt die Differenz? Im Gegensatz zum Mietenspiegel rechnet die CRES-Studie auch die Preise öffentlich geförderter Wohnungen mit ein und die sogenannten Bestandsmieten. Also Mieten, die sich nicht verändert haben.

Hier zeigt sich wieder, wer und was neben dem Wohnungsneubau die Preise drückt: 2018 betrug die Durchschnittsmiete der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 6,77 Euro*. Bei Neuvermietungen waren es 7,66 Euro*. Das ist ein ganzer Euro unter dem Wert des aktuellen Mietenspiegels.

*pro Quadratmeter Wohnfläche netto-kalt

Grundsteuer

Eine schwere Aufgabe wartet jetzt nach der Wahl auf die neue Bürgerschaft: die Ausgestaltung der Grundsteuer-Reform. Der vorige Senat favorisierte ein Drei-Stufen-Modell. Anders als das Steuermodell von Bundesfinanzminister und Hamburgs Ex-Bürgermeister Olaf Scholz soll es das Wohnen in der Hansestadt nicht so stark verteuern.

Nach Auffassung des bisherigen Finanzsenators Andreas Dressel sei es zudem gerechter, da das Drei-Stufen-Modell die Wohnlage berücksichtigt.

Wohngeld

Mehr Geld für mehr Mieter: Die Bundesregierung hat das Wohngeldgesetz an die aktuelle Miet- und Einkommensentwicklung angepasst und das Budget erhöht. Somit sind zum 1. Januar sowohl die Mietzuschüsse als auch die Anzahl der Berechtigten gestiegen. Das Wohngeld ist allein einkommensabhängig. Weitere Auflagen für den Bezug gibt es nicht. Auf diese Weise will der Staat Haushalte mit niedrigen Einkommen unterstützen, vorrangig Frauen und Männer mit kleinen Renten sowie Familien. Den Antrag gibt es auch online unter www.hamburg.de Weitere Infos: www.wohngeld.org



Monika Böhm



Alexandra Chrobok

Vorstand der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Das erwarten die Genossenschaften vom neuen Hamburger Senat

1. Der Senat muss mit den Wohnungsbaugenossenschaften fair umgehen.

Niemand sorgt mehr für das bezahlbare Wohnen und den sozialen Frieden in Hamburg als die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften – und das seit mehr als 100 Jahren. Wir erwarten einen fairen Umgang miteinander. Der Senat muss verstehen, dass die Probleme auf dem Wohnungsmarkt nur gelöst werden können, wenn die Genossenschaften als gleichberechtigte Partner betrachtet werden. Allein auf „Verordnungen von oben“ zu setzen, wird auf Dauer nicht funktionieren. Allen Parteien sollte klar sein, was Genossenschaften sind und für welche Ziele sie stehen.

2. Weitere Regelungen behindern den Bau von bezahlbarem Wohnraum.

Politische Ideen wie das Einfrieren der Mieten, eine weitere Senkung der Kappungsgrenze oder die (teilweise) Abschaffung der Umlagefähigkeit der Grundsteuer treffen vor allem die Wohnungsbaugenossenschaften und nicht jene, die mit Kauf und Verkauf von

Wohnraum Maximalrenditen erwirtschaften. Genossenschaften bieten ihre Wohnungen zu günstigen Mieten an und können eine weitere Kürzung ihrer Einnahmen kaum verkraften. Bisher wurde von Politikern stets behauptet, ihre Forderungen richteten sich nicht gegen die Genossenschaften. Das Einfrieren der Mieten führt aber dazu, dass den Wohnungsgenossenschaften die Möglichkeit genommen wird, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Wie sollen sie angesichts der Alterung unserer Gesellschaft Wohnungen barrierearm machen oder die Herausforderungen des Klimaschutzes meistern?

3. Der Senat muss den Zielkonflikt zwischen Wohnungsbau und Klimaschutz lösen.

Bezahlbares Wohnen und Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Zusätzliche energetische Auflagen sowie umweltpolitische Sonderwünsche verteuern aber den Bau von Wohnraum und kollidieren so mit dem von der Gesellschaft gewünschten Ziel, wonach Wohnen in Hamburg auch für Menschen mit mittlerem und geringem

Einkommen bezahlbar sein muss. Der Senat muss diesen Zielkonflikt lösen, indem er Prioritäten setzt und vor allem Genossenschaften eine Chance gibt, ihre Ziele zu verwirklichen. So richtig und wichtig ein Klimaplan für Hamburg ist, so unverzichtbar ist es, dass der Senat die Wohnungsbaugenossenschaften in die Lage versetzt, die Vorgaben des Planes umzusetzen – sei es durch mehr öffentliche Förderung oder durch das Setzen von Prioritäten. Sinnvoll wäre es zudem, Menschen mit niedrigem Einkommen finanziell zu unterstützen – beispielsweise durch ein höheres Wohngeld –, damit diese sich Umweltschutz leisten können.

4. Die Vergabe von Grundstücken muss in erster Linie dem bezahlbaren Wohnungsbau dienen.

Wohnungsbaugenossenschaften sind keine Spekulanten, sondern sogenannte Bestandhalter. Sie bauen Wohnungen, um sie viele Jahrzehnte zu bezahlbaren Mieten anzubieten. Der Verkauf von Wohnraum zu Höchstpreisen gehört nicht zu ihren Aufgaben. Das alles haben sie in Hamburg in ihrer über

Am 23. Februar 2020 haben die Hamburgerinnen und Hamburger die neue Bürgerschaft gewählt.

Im Wahlkampf gehörte für alle Parteien die Frage der künftigen Wohnungspolitik zu den Schwerpunkten. Der Verbund der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. hat dazu Vorschläge erarbeitet, von denen wir glauben, dass dadurch die aktuellen Probleme am besten gelöst werden können.

100-jährigen Geschichte vielfach bewiesen. Genossenschaften haben sich als zuverlässiger Partner der Stadt öffentliches Vertrauen redlich verdient. Entscheidend dafür, dass eine Wohnungsbaugenossenschaft ihre Wohnungen über lange Zeit zu einer günstigen Miete anbieten kann, ist die Möglichkeit, ein öffentliches Grundstück zu einem bezahlbaren Preis zu kaufen. Das sichert auf Jahrzehnte günstige Konditionen bei Banken und macht Wohnungsbaugenossenschaften auch in Krisenzeiten widerstandsfähig. Ihnen öffentliche Baugrundstücke nur noch im Wege des Erbbaurechts zur Verfügung zu stellen, ist ein Misstrauensvotum gegen die Genossenschaften. Aber nicht nur das: Sie müssen das Grundstück dann mehr als einmal bezahlen! Die Genossenschaften sind sich darin einig, dann keine Grundstücke von der Stadt mehr zu übernehmen.

5. Der Hamburger Wohnungsmarkt funktioniert. Der Senat darf nicht in falschen Populismus verfallen.

Auch wenn in Hamburg in einigen Segmenten und in besonders nachgefragten Stadtteilen die Lage auf dem Wohnungsmarkt als angespannt gilt, so lebt doch der weitaus größte Teil der Mieterinnen und Mieter in einer bezahlbaren Wohnung. Die monatliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter beträgt in der Hansestadt im Durchschnitt 8,21 Euro. 90 Prozent aller Mieten liegen unter 10,89 Euro pro Quadratmeter, fast 70 Prozent zwischen 6,19

und 10,24 Euro pro Quadratmeter. Bei den Wohnungsbaugenossenschaften sind die Wohnungen noch einmal etwa ein Fünftel günstiger – im Durchschnitt 6,77 Euro pro Quadratmeter. Damit sind die Genossenschaften die eigentliche Mietpreisbremse in der Stadt und unverzichtbar für ein solidarisches Hamburg. Dennoch muss der Bau von Wohnungen eines der wichtigsten Ziele des Senats bleiben. Der Bau von jährlich 10.000 Wohnungen – davon 4.000 öffentlich gefördert – ist eine gute Zielmarke, denn eine alte Grundregel gilt mehr denn je: Wird das Angebot erweitert, sinken die Preise.

6. Wohnen ist keine Ware – die Wohnung schon.

Wohnen ist ein Grundrecht. Um es umzusetzen, sind Wohnungen unverzichtbar. Die Wohnung selbst ist eine Ware in dem Sinne, dass ihre Errichtung, ihr Unterhalt und ihre Modernisierung Kosten verursachen, die über die Miete bzw. den Nutzungsbeitrag abgegolten werden müssen. Nachhaltig und im Interesse der Mieterinnen und Mieter ist der Unterhalt einer Wohnung aber nur, wenn Kosten und Einnahmen dauerhaft im Lot bleiben. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften haben in ihrer über 100-jährigen Geschichte dramatische Krisen wie massive Kriegszerstörung, bitterliche Armut und Hyperinflation gerade deshalb erfolgreich überlebt, weil sie immer verantwortungsvoll und mit Umsicht gewirtschaftet haben. Sie zeigten sich über all die

Jahrzehnte hinweg als Kaufleute in bester hanseatischer Tradition. Wenn Politikerinnen und Politiker heute einfache Regeln der Betriebswirtschaft ignorieren, dann werden Genossenschaften das nicht mitmachen und – wenn notwendig – ihre Investitionen, beispielsweise in den Umweltschutz, reduzieren müssen.

7. Der Senat muss Überregulierung vermeiden.

Der Wohnungsmarkt in Hamburg ist solidarisch organisiert, umfassend geregelt und befriedigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. In keiner anderen deutschen Großstadt ist der Anteil von Genossenschaften am Mietwohnungsmarkt so hoch. Hamburg wird in ganz Europa darum beneidet. Mehr Bürokratie und weitere Regeln tun daher nicht not. Vielmehr beseitigen zusätzliche staatliche Regeln nicht den Mangel an Wohnraum, sondern erschweren bzw. verhindern – sozusagen als Kollateralschaden – den Bau bezahlbarer Wohnungen. Darunter aber leiden vor allem jene Wohnungssuchenden, die es nicht so dicke haben. Der Senat muss daher alles vermeiden, was den Bau von Wohnungen erschwert. Dazu gehört, die Zeit bis zur Erteilung einer Baugenehmigung zu verkürzen und auf höhere Anforderungen an den Wohnungsbau zu verzichten. Der Senat muss zwischen normalem Wohnungsbau und Prestigeprojekten unterscheiden. Außerdem sollte auf überflüssige Architektenwettbewerbe verzichtet werden.

GEWERBEFLÄCHEN

**„Eine bewuss-
tere Vergabe
von Laden-
flächen wäre
sinnvoll, um
guten Konzep-
ten eine dauer-
hafte Chance
zu geben.“**

**KAY JUNGJOHANN, 65, IST SONDER-
SCHULPÄDAGOG. ER WOHT IN
EINER WOHNUNG DER ALLGEMEINEN
DEUTSCHEN SCHIFFSZIMMERER IN
DER LANGEN REIHE IN ST. GEORG.**

„Das Haus, in dem ich lebe, steht mit-
ten in einer belebten Einkaufsstraße. Die
Mieten für Gewerbeflächen sind in den
letzten Jahren stark gestiegen – was zur
Folge hat, dass sich neue Cafés und Ge-
schäfte oft nur ein paar Monate halten
und dann schließen müssen, bevor sie
eine reelle Chance bekommen oder sich
eine feste Kundschaft aufbauen können.
Die Läden stehen dann erneut leer, die
Vermieter passen die Mieten nach oben
an und immer so weiter. Ich würde mir
eine Art Vergaberegulierung für Gewerbeflä-
chen wünschen. Es wäre schön, bei der
Neuvermietung auch auf einen sinnvollen
Gewerbemix für den Stadtteil und auf
soziale Aspekte zu achten und ihn auf die-
se Weise lebenswerter – und nicht ein-
fach nur teurer – zu machen.“

Ein anderer Wunsch von mir ist be-
reits in Erfüllung gegangen, zumindest in
der Theorie: eine bessere U-Bahn-Anbin-
dung für St. Georg und andere Stadtteile.
Es dauert zwar noch einige Jahre, aber ich
freue mich schon darauf, irgendwann am
AK St. Georg in die U5 steigen zu können.“



Fotos: Steven Haberland; Text: Almut Siebert; Protokolle: Sarah Ehrlich

LEBEN IN DER STADT

Hamburg, das wünschen wir uns!

*Wie wollen wir miteinander leben? Was soll gebaut werden?
Welche Projekte sind wichtig? Hier kommen einige
Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften zu Wort.*

GÜNSTIGER ÖPNV

**„Bus- und Bahnfahren
muss wesentlich
preiswerter werden,
wenn der Autoverkehr
reduziert werden soll.“**

**SVEN SCHLOTE, 47, (LINKS) LEBT MIT
SEINEM PARTNER JAN SCHÜRMANN, 32, IN
EINER WOHNUNG DER EISENBAHNBAUVEREIN
HARBURG EG IN BARMBEK-SÜD. ER ARBEITET
IM KUNDENZENTRUM DES BEZIRKSAMTS
WANDSBEEK IN POPPENBÜTTEL.**

„Parkplatzsuche? In unserem eng bebauten Stadtteil
reine Glückssache. Ich würde gern dauerhaft auf meinen
Wagen verzichten und auf die Öffis umsteigen – aller-
dings brauche ich derzeit mit Bus und Bahn mindestens
doppelt so lange zur Arbeit wie mit dem Auto. Die Stadt
muss dringend daran arbeiten, den öffentlichen Nahver-
kehr attraktiver zu machen, also auszubauen und gleich-
zeitig günstiger zu machen.“

Die Bushaltestelle bei uns um die Ecke wandert we-
gen diverser Baustellen seit drei Jahren durch den Stadt-
teil, der Bus quetscht sich mühsam durch die Straßen.
So etwas darf einfach kein Dauerzustand sein, wenn die
Leute freiwillig auf ihre Autos verzichten sollen. Wenn
Hamburg es also ernst meint mit dem Klimaplan, muss
mehr passieren. Der Ausbau der StadtRad-Stationen ist
ein guter Anfang, und auch dass es in Zukunft noch mehr
Ladesäulen für Elektroautos geben soll, finde ich prima.“



BARRIEREFREIHEIT

„Eine menschenfreundliche Stadt hat keine Hindernisse.“

HEIKE WANDKE, 58, IST MITBEGRÜNDERIN DES VEREINS MARTINIS E. V. UND LEBT IN EINEM VON IHR MITGEPLANTEN WOHNPROJEKT DES BVE IN EPPENDORF.

„Ich wünsche mir, dass Hamburg komplett barrierefrei wird – ich verwende dafür auch gern das Wort ‚menschenfreundlich‘. Ich möchte überall hinkommen können, ohne mir Gedanken darüber machen zu müssen, ob ich dabei auf Barrieren stoße. Spontan jeden besuchen oder ins Kino gehen können, das wäre toll. Schließlich soll doch gerade der kulturelle Bereich für jede und jeden uneingeschränkt zugänglich sein.“

Ich sitze seit über 30 Jahren im Rollstuhl und finde es schade, dass ein selbstbestimmtes Leben noch immer keine Selbstverständlichkeit ist. Als vor neun Jahren das Gelände des ehemaligen Krankenhauses Bethanien in der Martinistraße frei wurde, haben wir, gemeinsam mit anderen Vereinen, ein Konzept für das Quartierszentrum mitentwickelt, in dem auch ein inklusives Wohnprojekt mit eingeplant wurde. Mit dem BVE als Bauherr haben wir dann den Zuschlag bekommen. Das komplette Gebäude und die Außenanlagen sind barrierefrei. Neben mir leben noch zwei weitere Rollstuhlfahrerinnen hier. Wir genießen unsere Selbstständigkeit jeden Tag. Allein, dass es zwei Fahrstühle gibt, ist großartig. So kann ich auch selbstständig raus und rein, falls mal einer ausfällt. Gemeinsam mit dem Quartiersnetzwerk Martini erleben e. V. haben wir es mit einiger Geduld außerdem zum Beispiel geschafft, dass die Post den Briefkasten in der Straße herabgesetzt hat. Ich wünsche mir, dass so etwas selbstverständlich ist und keine Ausnahme.“

Die Hansestadt – grün wie kaum eine europäische Stadt, mehr Brücken als Venedig (nämlich geschätzte 2.500) und natürlich das Franzbrötchen, eine Spezialität, die uns keiner nachmacht.

Im jährlich erscheinenden „Global Liveability Ranking“ der britischen Wochenzeitung „The Economist“ zählt Hamburg regelmäßig zu den Städten mit hoher Punktzahl. Hamburg ist eine schöne Stadt mit hoher Lebensqualität – und immer in Bewegung. Die HafenCity war lange Jahre die größte Baustelle Europas.

Großprojekte wie der Hamburger Deckel (auf den lärmberuhigten Flächen sind mehr als 3.000 neue Wohnungen geplant), die Science City Bahrenfeld (soll bis 2040 fertiggestellt sein) oder die beiden neuen Stadtteile Billebogen und Grasbrook werden das Bild der Hansestadt wieder verändern.

Hamburg wandelt sich aber nicht nur, weil Politik, Stadtplaner und Architektinnen die Stadt gestalten, sondern weil Bürger und Bürgerinnen mitwirken, ihre Meinung äußern, protestieren oder selbst im öffentlichen Raum tätig werden. Das Gängeviertel etwa, das 2009

weitgehend Neubauten weichen sollte, ist dadurch bestehen geblieben. Ein anderes Beispiel: Der „Platz ohne Namen“ ist eine selbstorganisierte Initiative von Anwohnerinnen und Anwohnern an der Grenze zwischen den Bezirken Altona und Eimsbüttel, die sich einen öffentlichen Platz in ihrer Nachbarschaft „zu eigen“ gemacht haben. Gemeinschaftliche Aktionen wie Flohmärkte, Filmabende, Lesungen oder gemeinsame Fahrradpflege stärken nun die Nachbarschaft und machen das Quartier lebendig.

Eine lebendige Stadt braucht Bewohner, die mitplanen

Oder die ehemalige Viktoria-Kaserne am Altonaer Zeiseweg: Das denkmalgeschützte Gebäude war dringend sanierungsbedürftig, seine Zukunft ungewiss. Und: eine ungenutzte Fläche in einem Stadtteil, in dem bezahlbarer und clever genutzter Raum dringend benötigt wird. Eine Gruppe engagierte Hamburger gründete eine Genossenschaft, kaufte das Gebäude 2015 von der Stadt. Heute ist sie ein gemeinschaftlich betriebener Produktionsort für Kunst, Kultur und Gestaltung. Es gibt Gewerbeflächen, Werkstätten und soziale Einrichtungen. Aus einer leer stehenden Kaserne wurde ein Ort, der unsere Stadt lebenswerter macht. Auch eine sehr kreative, gesundheitsförderliche Idee, die Stadt zu gestalten: Der gemeinnützige Träger „Heilende Stadt“ bietet das erfolgreiche, aus England stammende Konzept der „The Conservation Volunteers“ an. So funktioniert es: Unter Anleitung eines Trainers wird gemeinsam ein öffentlicher Park gepflegt und dabei im „GreenGym“ die Fitness gefördert, ehrenamtlich und kostenlos (Info unter www.heilende-stadt.de).

Kurzum: Wir leben in einer Stadt der Möglichkeiten – nutzen wir sie!

TIPP

Aktiv mitgestalten

Die Stadt Hamburg lädt beim Thema Stadtentwicklung ausdrücklich zur Bürgerbeteiligung ein. Über die Plattform „Stadtwerkstatt“ erfahren Sie die Termine von öffentlichen Diskussionsveranstaltungen und Workshops, erhalten Infos über Bauvorhaben, können Ihre Meinung äußern und an runden Tischen mitwirken. www.hamburg.de/stadtwerkstatt

LESEFÖRDERUNG

„Es wäre toll, noch mehr Kinder und Jugendliche für Literatur zu begeistern.“

PAVO PEJIC, 35, IST SOZIALPÄDAGOG UND ROMANAUTOR. ER LEBT IN DULSBURG IN EINER WOHNUNG DER HANSA BAUGENOSSENSCHAFT.

„Hamburg plant, die Lesekompetenzen von Kindern noch mehr zu fördern. Die Grundschulen sollen dazu künftig zusätzliches Personal und Finanzmittel erhalten. Das halte ich für eine tolle Idee! In meiner Jugend hat mir das Lesen bei der Identitätsfindung geholfen, indem es mir Figuren angeboten hat, in denen ich mich selbst wiederfinden, denen ich nacheifern konnte. Über das Lesen bin ich auch zum Schreiben gekommen: Mein neuer Roman ‚Karussell‘ schildert das Lebensgefühl einer Gruppe von vier Jungen und spielt in Hamburg-Dulsberg, dem kleinen Stadtteil, in dem ich selbst aufgewachsen bin und heute wieder lebe. Ich wünsche mir, dass Schulen sich in der Zukunft noch mehr Gedanken machen, wie sie das Interesse und die Neugier von Kindern auf das Lesen wecken können, z. B. durch neue Medien wie E-Books. Vor allem hoffe ich, dass Hamburg die Leseförderung nicht nur auf die Grundschulen der Stadt begrenzt, sondern mit ähnlichen Projekten auch die Jugendlichen in den Fokus nimmt und damit insbesondere diejenigen erreicht, deren Eltern kein gut gefülltes Bücherregal zu Hause stehen haben.“



In seinem Roman „Karussell“ beschreibt Pavo Pejic eine Jugend in Dulsberg.



Monstertürme

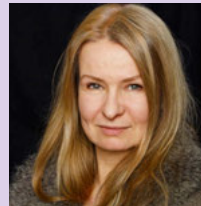
VON ANNE JASPERSEN

Heinrich ist ein echtes Hamburger Monster. Nicht so eins mit nur zwei Augen, höchstens zwei Armen, gerade mal zwei Beinen und womöglich auch noch ganz wenig Fell – bäh, nee. Heinrich ist zottelig wie ein Hund (bei dem man gerne mal vorne und hinten verwechselt), er hat drei Augen im Gesicht und zwei unter den Ohren, kann mit fünf Armen fünfzehn Bälle jonglieren und trotzdem noch allein mithilfe seiner vier Beine Tandemfahrrad fahren.

Alles zusammengenommen ist das ehrlich gesagt schon ziemlich cool. Aber das Allercoolste ist, dass Heinrich seit Kurzem in einem Turm wohnt. Und zwar nicht in irgendeinem Turm, sondern im HEINRICH-Hertz-Turm! Der Turm steht mitten in Hamburg, ist unglaublich hoch und trägt SEINEN Namen! Da liegt es doch glasklar auf der Monsterpfote, dass Heinrich in diesen Turm gehört! Oder etwa nicht?

Nun ja, sagen wir, fast. Denn die Sache hat einen kleinen Haken: In Hamburg gibt es zwar viele Türme, jedoch weitaus mehr Monster, und logischerweise können nicht alle Monster einen Turm bekommen. Aus diesem Grund wurde eine Art Turm-Auswahlverfahren ins Leben gerufen, vergleichbar mit einem Wettbewerb. Und an diesem Wettbewerb hat Heinrich recht kurz entschlossen teilgenommen.

Eines Morgens nämlich, als Heinrich noch keinen Turm bewohnte und wie immer ziemlich verträumt durch den Park schlenderte, rempelte ihn plötzlich jemand von der Seite an. Heinrich verlor das Gleichgewicht und lag – BÄMM – auf dem Boden. Das passierte ihm öfters, denn nicht nur Menschen hielten Heinrich für einen Hund, vor allem Hunde hielten Heinrich für einen Hund und wollten mit ihm Hundespiele spielen. Heinrich konnte mit diesen Spielen zwar wenig anfangen, aber die Hundesprache verstand er. Deshalb kapierte er auch sofort den Ernst der Lage, als dieser Anrempler in Heinrichs Ohr keuchte: „Schnell! Weg hier, ich muss mich verstecken, J E T Z T!“



Anne Jaspersen ist Autorin und Sängerin. Sie schreibt Geschichten für verschiedene Verlage sowie für den Rundfunk, philosophiert mit Kindern und gehört zu den Hamburger Elbautoren.

anne-jaspersen.de
elbautoren.de

Heinrich warf einen kurzen Blick zur Seite, dachte noch „KRASS, der kommt mir irgendwie bekannt vor“ und hechtete los. So schnell er konnte. Ohne Plan. Denn bis zu dem Tag war er ja einfach immer irgendwo untergekommen. Ohne festen Schlafplatz, so wie die meisten Monster.

Während Heinrich rannte und dieser Hund, den er irgendwie kannte, mit ihm rannte, fühlte Heinrich ein tiefes Glück. Er wusste nicht, wo dieses Glück plötzlich hergekommen war, doch es kitzelte seinen Bauch und ließ ihn wie ferngesteuert zum Michel rennen. Und zwar nicht zum Kirchen-Michel, sondern zum Tele-Michel. Das war der zweite Name von Heinrichs Heinrich-Hertz-Lieblingsturm, und weil Michels Verfolger pausenlos „MICHEL! Hiiiier! Komm her, MICHEL, na komm!“ brüllten, konnte er gar nicht anders.

Durch einen Spalt schlüpfen Heinrich und Michel in den Turm und hechelten die ganze Anspannung

nach draußen. Und guckten sich das erste Mal gegenseitig ins Gesicht. „Du bist ja gar kein Hund“, brachte Michel erstaunt hervor und Heinrich rief: „Dich kenn ich doch aus dem Fernsehen! Bist du nicht der Michel aus der Serie ‚Kein Franzbrötchen ohne Michel!‘?“

Michel senkte den Kopf und flüsterte: „Ab heute nicht mehr. Ab heute gehöre ich zu dir, okay?“

Heinrichs Herz hüpfte turmhoch. Und er hatte eine Idee: „Dann könntest du vielleicht so tun, als ob du ein Monster wärst – nur dieses eine Mal – für einen Wettbewerb! Dürfte doch als Schauspielhund kein Problem sein, oder?“ Michel seufzte.

„Wenn du mir das Halsband abmachst und mich danach nur noch ‚Mücke‘ nennst?“

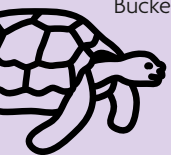
„Mücke?“ Heinrich grinste und zuckte mit den Ohren: „Von mir aus.“

Und dann erzählte er Michel alles über den Turm-Wettbewerb, den sie natürlich turmhoch gewannen, denn die Monster-Jury war augenblicklich davon überzeugt, dass diese Begegnung kein Zufall sein konnte. Oder was glaubst du, wie oft sich ein Heinrich mit einem Michel im Tele-Michel-Heinrich-Hertz-Turm versteckt?

KENNT IHR HAMBURG?

Wer sind die ältesten Tiere im Tierpark Hagenbeck?

Am meisten Jahre auf dem Buckel haben die Seychellen-Riesenschildkröten, die bis zu 200 Jahre alt werden.

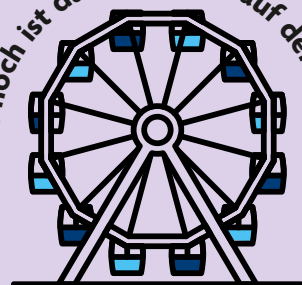


Wer waren eigentlich die Beatles?

Die Beatles waren eine Band aus England, die 1960 gegründet wurde und die bis heute die erfolgreichste Musikgruppe aller Zeiten ist. Sicher kennst du auch einige Lieder wie „Let it be“ oder „Yesterday“. Ihr erstes Konzert gaben die damals fünf, später vier jungen Männer am 17. August 1960 im Hamburger Club „Indra“. Danach lebten sie ein paar Monate in unserer Stadt. Wir Hamburger sind da natürlich mächtig stolz drauf!



Wie hoch ist das Riesenrad auf dem DOM?



Knapp 60 Meter – damit ist es eines der höchsten der Welt!

Foto: privat



Wir Stadtbewohner

Der Kunsthistoriker Jörg Schilling gibt in seinem Schaff-Verlag die kleinen, feinen „hamburger bauhefte“ heraus. Im handlichen DIN-A5-Format gestaltet, stellen er und seine Autorinnen und Autoren jeweils ein besonderes Hamburger Bauwerk mit Bildern und Texten vor, etwa das Flora-Theater am Schulterblatt, die Siedlung Dulsberg oder die Jugendherberge am Stintfang. 30 der Hefte sind bisher erschienen.

schaff-verlag.de

MINIATUREN BEI NACHT

Auch wenn draußen die Sonne schon untergegangen ist – im Miniatur Wunderland geht sie regelmäßig doch wieder alle 15 Minuten auf: Bei „Nachts im Wunderland“ können Besucher nach Ende der regulären Öffnungszeiten in kleiner Runde das Wunderland genießen und dabei auch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Endlich mal in aller Ruhe die Hunderttausenden Figuren, den Flughafen im Vollbetrieb mit abhebenden Maschinen, das Becken mit 30.000 Liter echtem Wasser und die unzähligen liebevoll gestalteten Szenen bewundern!

Termine und Anmeldung:
www.miniatur-wunderland.de



BLEIBT FÜR IMMER

Christian Warlich (1891–1964), Kneipenbesitzer auf St. Pauli in den 1920er-Jahren, tätowierte Matrosen und Adelige, Bürgerfrauen und Handwerker. Eines seiner Lieblingsmotive: der Schmetterling. Warlich gilt bis heute weltweit als bedeutender Meister seines Faches. Das Museum für Hamburgische Geschichte widmet dem „König der Tätowierer“ gerade eine Ausstellung.

Noch bis zum 25. Mai, shmh.de



DIE STADT ENTDECKEN
MÄRZ
BIS JUNI

AM 12. APRIL IST OSTERSONNTAG

O wie schön ist Ostern!

Warum entzünden wir Osterfeuer? Das Licht der Flammen sollte den Winter vertreiben, die Sonne locken und für eine ertragreiche Ernte sorgen. Über die Jahrhunderte wurde aus der Volkssitte ein christliches Ritual. Eine Liste aller großen Osterfeuer: hamburg-tourism.de

Von wegen Hase! In einigen Regionen der Schweiz brachte früher der Kuckuck die Eier, in Westfalen schlich der Osterfuchs durch die Gärten, in Thüringen war ein Storch und in Schleswig-Holstein ein Hahn unterwegs. Warum sich der Hase durchsetzte? Man weiß es nicht.

Ausflugs-Tipp: Handbemaltes, Selbstbeklebstes und frei Gestaltetes gibt es am 28. und 29. März auf dem Ostermarkt in der Kunsthandwerkerhalle im Wildpark Schwarze Berge zu bewundern und zu kaufen. Kinder toben sich bei Mitmach-Aktionen aus. www.wildpark-schwarze-berge.de

Fotos: Erich Andries, Christoph Irgang, PR





GEWINNEN SIE
2
**VHS-Gutscheine
à 100 Euro**



Von Achtsamkeits-Training bis Zumba, von Isländisch bis Persisch, vom Whisky-Workshop bis zum Photoshop-Kurs: Die Hamburger Volkshochschule bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für nahezu jede Interessenslage – in allen Hamburger Bezirken. Wir verlosen zwei Gutscheine im Wert von je 100 Euro. Das aktuelle Programm der Hamburger Volkshochschule, die im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feierte, gibt es hier: www.vhs-hamburg.de

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

Stelle eines Verbrechens	geachtet	Verbrecher, Delinquent	getrocknete Moorerde	Auseinander-setzung	Bau-fahrzeug mit Schaufel	Aversion, Wider-wille	Likör-gewürz
12				Lauf-strecke			9
Walart		10	dt. Entertainer (Stefan) Erdteil				Fluss durch Kufstein (Tirol)
Haft-anstalt Honigwein			11	4			
		ein Lied vor-tragen Wohnzins			1		winkelig
orient. Volks-angehöriger			3	unbe-stimmter Artikel Zeitalter			
7				schlimm Kartei-reiter		Fels, Schiefer	8
Fortset-zungs-reihe		Wasser-vogel		6	Scherz		
	2		Medizin, Heil-mittel				5
Probe		Napo-leons Exil (Insel)			leichter Ein-spänner		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an gewinnspiel@beiuns.hamburg oder senden Sie eine Postkarte an Torner Brand Media GmbH, Stichwort: „bei uns“, Arndtstraße 16, 22085 Hamburg. Einsendeschluss ist der 29. Mai 2020.

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.

dhu
Baugenossenschaft

Herausgeber:
Baugenossenschaft dhu eG
Buchsbaumweg 10a, 22299 Hamburg
Tel. 040 514943-0, Fax 040 514943-43
redaktion@dhu.hamburg
Unternehmensseiten dhu: S. 1-16
Redaktion: Anja Lübbersmeyer, Jutta Dierschke, Bärbel Wegner
Redaktion/Verantwortung: Torsten Gotsch, Frank Seeger
Text: textpertin Bärbel Wegner
Layout: www.mitra.hamburg

Erscheinungsweise:
4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Sarah Ehrich (V.i.s.d.P.)
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff, Anne Danner
Redaktion/Mitarbeit: Sascha König (Textchef), Julian Krüger (Herstellung), Ewelina v. Lewartowski-Jansen, Oliver Schirg, Almut Siegert, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Ewelina v. Lewartowski-Jansen

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180 22 44 66 0
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Illustrationen: VHS/Rita Lützink

TIPPS

Eine kleine Spargelkunde

1. FRISCH KAUFEN

Am besten schmeckt der Spargel erntefrisch direkt vom Erzeuger. Wenn die Köpfe geschlossen sind, die Stangen beim Aneinanderreiben quietschen und beim Brechen Flüssigkeit austritt, wurde das edle Gemüse zeitnah geerntet.

2. GUT AUFBEWAHREN

In ein feuchtes Geschirrtuch gewickelt, ist der ungeschälte Spargel im Gemüsefach des Kühlschranks drei Tage haltbar. Rohen Spargel kann man auch gut einfrieren, so bleibt er bis zu sechs Monate genießbar.

3. BLOSS NICHTS VERSCHWENDEN

Schalen und Abschnitte ergeben ausgekocht und mit Mehlschwitze gebunden eine leckere Suppe. Übrig gebliebene gekochte Stangen schmecken am nächsten Tag als Salat. So mancher trinkt sogar das Kochwasser: Es gilt als entschlackend.

Das Rezept stammt aus dem Kochbuch „Meine Hofküche“ von Marinus von Hörsten.

Darin versammelt der Koch, der das Restaurant „Klinker“ in der Schlankreye betreibt, regionale und saisonale Rezepte (Gräfe & Unzer).



KOCHEN



Spargel, Ei, Nori

ALGEN ZUM SPARGEL? ABER JA!

„Spargel mit Ei und Hollandaise ist ein echter Klassiker. Mir hat dabei aber immer das gewisse Etwas gefehlt. Dank Schwarzbrotcroûtons mit Nori-Algen jetzt nicht mehr“, beschreibt der Hamburger Koch Marinus von Hörsten sein Rezept. Die Algen verleihen dem vegetarischen Gericht eine herzhaftere Note.

Zutaten (Hauptgericht für 4 Personen)

SPARGEL 800 g weißer Spargel • Saft von ½ Zitrone • 30 g Zucker • Salz • 1 Brötchen (vom Vortag) • 30 g Butter HOLLANDAISE 1 Schalotte • 20 ml Öl • 2 Lorbeerblätter • 5 Wacholderbeeren • 2 Nelken • 50 ml Apfelessig • 200 ml Weißwein • 150 g Butter • 2 Eigelb (M) • 20 g mittelscharfer Senf • Salz, Pfeffer • Saft von ½ Zitrone TOPPING 3 Eier (M) • ½ Bund Schnittlauch KNUSPERBRÖSEL 120 g Pumpernickel • 20 g Butter • 3 Nori-Blätter • Salz • Pfeffer

Zubereitung

Spargel: Spargel schälen und die holzigen Enden abschneiden. Die Schalen mit reichlich Wasser, Zitronensaft, Zucker und Salz in einem großen Topf aufkochen. Das Brötchen dazugeben (entzieht die Bitterstoffe) und den Fond bei mittlerer Hitze 30 Min. kochen lassen. Fond in ein Sieb abgießen, auffangen und zurück in den Topf geben. Darin den Spargel bei kleiner Hitze in ca. 10 Min. bissfest garen. Die Butter in einer großen Pfanne schmelzen. Darin den Spargel schwenken.

Hollandaise: Schalotte schälen und fein würfeln. Öl in einem Topf erhitzen, darin die Schalotte andünsten. Gewürze dazugeben und kurz mitdün-

ten. Dann Essig und Weißwein aufgießen und den Fond bei mittlerer Hitze in ca. 10 Min. auf ein Viertel einkochen. Abkühlen lassen, durch ein Sieb in eine Schlagschüssel gießen. Die Butter im Topf bei kleiner Hitze schmelzen. Eigelbe zum reduzierten Fond in die Schlagschüssel (ersatzweise eine herkömmliche Metallschüssel nehmen) geben und über einem heißen Wasserbad mit dem Schneebesen zu einem festen Schaum schlagen. Dabei gegen Ende die Butter erst tröpfchenweise, dann im dünnen Strahl dazulaufen lassen. Wenn eine cremige Hollandaise entstanden ist, Schüssel vom Wasserbad nehmen. Mit Senf, Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen.

Topping: Die Eier in ausreichend Wasser in ca. 10 Min. hart kochen, dann kalt abschrecken, schälen und klein würfeln. Schnittlauch abrausen, trocken schütteln und in Röllchen schneiden. Beides mischen.

Knusperbrösel: Pumpernickel möglichst klein zerbröseln. Die Butter in einer Pfanne schmelzen. Darin die Brösel bei kleiner Hitze in 10 Min. knusprig rösten. Nori-Blätter im Blitzhacker fein zerkleinern, unter die Brösel mischen. Aus der Pfanne nehmen, salzen und pfeffern.

Guten Appetit!

EXKLUSIV-RABATT

GESCHENK:

➔ **1 Slush-Eis
oder 1 Kaffee
gratis**



SPRUNG.RAUM TRAMPOLINPARK

Öffnungszeiten:

Mo–Fr von 13–20 Uhr (Ferien & Feiertage ab 10 Uhr), Sa von 10–21 Uhr, So von 10–19 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei Vorlage dieses Coupons erhalten Gäste im SPRUNG.RAUM Hamburg bei Buchung eines SPRUNG.TICKETS (mind. 60 Min.) ein Slush-Eis oder einen Kaffee gratis in der SPRUNG.BAR. Gruppen sind ausgeschlossen. Dieser Coupon ist gültig bis zum 31. Mai 2020.



Am Neumarkt 38 C
22041 Wandsbek, Hamburg
Telefon: 040/60 95 38 50

www.sprungraum.de/hamburg

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGTER PREIS:

➔ **35 €
pro Ticket**



STAATSOPER HAMBURG

Aufführungen: Hamburgische Staatsoper – Großes Haus: 31. Mai und 4., 7., 10. Juni, jeweils 19–22 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Mit dem Promotion-Code CARMEN-OPERHH erhalten Sie max. 2 Karten (Platzgruppe 1–5) für „Carmen“ am 31. Mai und 4., 7., 10. Juni 2020 zum Preis von je 35 €. Nur buchbar per Kreditkarte, (VISA/MasterCard), Sofort-Überweisung oder SEPA-Mandat über www.staatsoper-hamburg.de.

Staatsoper Hamburg

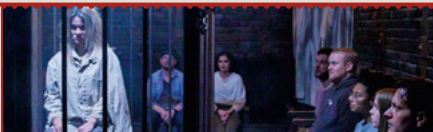
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg

www.staatsoper-hamburg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **35%
auf den
Eintritt**



HAMBURG DUNGEON

Öffnungszeiten:

immer aktuell auf www.hamburg-dungeon.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei Vorlage des Coupons an der Tageskasse erhalten Sie 35% Rabatt auf den regulären Ticketpreis (Erwachsene 25,50 €). Das Angebot ist gültig bis zum 31. Mai 2020. PLU: BEIUNS



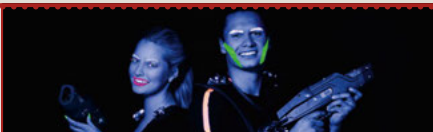
Kehrwieder 2, 20457 Hamburg
Telefon: 01806/66 69 01 40
(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf)

www.hamburg-dungeon.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **10%
auf das
3-Spiele-Paket**



LAZERFUN HAMBURG

Öffnungszeiten:

Mo–Do von 10–23 Uhr,
Fr–Sa von 10–0.30 Uhr, So 13–22 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10% Rabatt auf das 3-Spiele-Paket. Lasertag ist ab 14 Jahren erlaubt. Bei Personen unter 18 Jahren wird eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten benötigt. Dieses Angebot ist gültig bis zum 31. Mai 2020.



Winterhuder Weg 2
(Mundsborg Center)
22085 Hamburg
Telefon: 040/18 05 24 24

www.lazerfun-hamburg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%
pro Ticket**



SCHMIDT THEATER

Aufführungen: „Tschüssikowski! – Die abgefahrene Urlaubsrevue“ im Schmidt Theater, 26. März bis 6. Jun, Di–So

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Mit diesem Coupon erhalten Sie an der Tageskasse im Schmidt Theater 20 % Rabatt auf den aktuellen Normalpreis für Vorstellungen, die Di, Mi und So stattfinden. Das Angebot gilt auch bei telefonischem Kartenkauf unter dem Stichwort „bei uns“: Tel. 040/31 77 88 61



Spielbudenplatz 24-25
20359 Hamburg
Telefon: 040/31 77 88 61

www.tivoli.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **1 €
pro Ticket
60 Cent für Kinder**



ABENTEUERLABYRINTH LÜNEBURGER HEIDE

Öffnungszeiten: Im März täglich 11–16.30 Uhr, nach Zeitumstellung 10.30–17 Uhr. Im April und Mai täglich 10.30–18 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Mit diesem Coupon erhalten Erwachsene bis zum 31. Mai 2020 1 Euro Rabatt für den Eintritt und zahlen somit 9 Euro statt 8 Euro. Der Eintritt für Kinder (bis 14 Jahre) reduziert sich mit diesem Coupon von 6 Euro auf 5,40 Euro. Bei Vorlage gilt ein Coupon für alle Mitglieder einer Familie.



Horstfeldweg/Gaußscher Bogen 4
29646 Bispingen
Telefon: 0159/01 69 19 13

www.abenteuerlabyrinth.de